

# Extertal Spiegel

Das Info-Magazin von Marketing Extertal e.V.

01 | April 2019

[www.marketing-extertal.com](http://www.marketing-extertal.com)

## OSTEREIERSUCHE IM PARK BÖSINGFELD

OSTERMONTAG AB 15 UHR  
22.04.2019



- ... mehr als nur ein bisschen Kassieren
- Eine resolute, rundliche und lustige Frau
- Ehrenamt mit Herz, Nadel und Faden

- Laridah, der zünftige Sauhaufen ist da
- Mit Schiefertafel und Griffel zur Schule
- Jetzt soll es noch bunter werden



- Metallzäune, Holzzäune, Toranlagen, Pergolen & Carport
- Arbeiten rund um den Garten
- Verbundstein & Platten verlegen
- Beseitigung von Sturm- und Unfallschäden
- Beratung vor Ort



**Zaun & Gartenbau OTTO**

32699 Extertal  
Tel. 05262/1837 & 05262/3664  
Mobil 0171 / 833 00 34

[www.zaunbau-otto.de](http://www.zaunbau-otto.de)

**OSTER EIER SUCHE IM PARK BÖSINGFELD**



**OSTERMONTAG AB 15 UHR**

**22.04.2019**

**GROSSE TOMBOLA**  
Jedes LOS gewinnt!  
Erlös: Umgestaltung des Parks

Geburtstagsparty **JÜRGEN**



„Heimat ist da, wo man sich nicht erklären muss“  
(Johann Gottfried von Herder)

Liebe Leserinnen & liebe Leser,

bestimmt sind Sie schon einmal in einer Situation gewesen, einem Ortsfremden beschreiben zu müssen, wo und was das Extertal ist. Was haben Sie geantwortet?

Zu Beginn meines Medienkommunikation-Studiums in Salzgitter kam ich oft in diese Situation. Eine der ersten Fragen beim Kennenlernen von Mitstudierenden aus ganz Deutschland war: „Woher kommst du?“. Von dem Ort Extertal hatte dort bisher noch niemand etwas gehört. Daraufhin habe ich gefragt ob Rinteln, Hameln mit dem Rattenfänger oder Lemgo mit dem TBV bekannt seien. Und wenn auch das niemand kannte, sagte ich einfach: „Es liegt praktisch in der Mitte zwischen Bielefeld und Hannover.“

Die einzigen Assoziationen, die wenigen Studierenden zu Extertal einflehen, waren die Externsteine und das Extaler Mineralwasser - immerhin nah dran.

Im Nachhinein fiel mir auf, wie schade es ist, seine Heimat ausschließlich anhand der nächstgrößeren Städte zu beschreiben. Denn was mir erst bewusst geworden ist, als ich es nicht mehr täglich hatte - es ist viel mehr als das. Vielleicht ging es einigen von Ihnen schon einmal genauso.

Nach dem Abschließen der Schule, haben die meisten Schulabgänger/innen große Visionen. Getreu

dem Motto: Erst einmal weg aus der Heimat und eigene Erfahrungen sammeln. Aber eins haben sie alle gemeinsam, egal wohin die Wege sie führen – das Extertal bleibt ihre Heimat. Der Ort an dem sie aufgewachsen sind. Der Ort an dem ihre Freunde und Familien wohnen. Der Ort in den man zurückkehrt, um sich wiederzusehen.

Die eben genannten Städte sind gute touristische Ziele. Aber die Gemeinde ausschließlich auf einen dieser Ausgangspunkte zu reduzieren, ist nicht richtig. Extertal hat viel mehr Qualitäten. Das sind zum einen die vielfältigen Wanderrouen durch unsere abwechslungsreiche Natur. Ob allein, mit Partner, mit Familie oder mit Hund – für jeden ist hier etwas dabei. Über Berge und Wiesen, durch Wälder und entlang der Wasserfälle. Eine Kombination aus Extertaler Geschichte und Naturidylle ist der perfekte Ausgleich zu Stress. Gerne verbringe ich hier meine Semesterferien, um neue Energie und Kraft zu tanken.

Zum Anderen gibt es auch in diesem Jahr wieder einen prall gefüllten Veranstaltungskalender. Ein Frühlings-Highlight wird das 2. Extertaler Burgshopping am 7. April auf der Burg Sternberg. An den Ostertagen gibt es wieder einige Osterfeuer. Und auch das Osteriersuchen im Bösingfelder Park findet traditionsgemäß am Ostermontag statt. Im Mai startet dann in Bösingfeld und Laßbruch die Freibadsaison. Außerdem werden viele Familien einen Anlass zum Feiern haben, denn es kommt die Konfirmationszeit. Die Aufzählung der Veranstaltungen der Frühlings-saison könnte ich noch lange weiterführen. Aber allein diese Auswahl zeigt: Extertal ist wirklich mehr, als nur ein kleines Dorf in der Nähe von bekannteren Städten. Und das für Jung und Alt zugleich.

Ich denke, viele von Ihnen werden die Frühlingszeit und die Ostertage nutzen, um Zeit mit Freunden und der Familie auf einigen dieser Veranstaltungen zu verbringen. Auch ich werde an den Feiertagen zu Besuch in die Heimat kommen.

Erzählen Sie Ortsfremden, wie schön das Extertal ist. Seien Sie stolz eine Extertalerin, ein Extertaler zu sein und laden Sie doch einfach Freunde und Bekannte von weiter weg hierher ein. Dann können sie sich selbst ein Bild von unserer schönen Heimat machen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Allen frohe Ostern und eine schöne Frühlingszeit. Auch möchte ich mich an dieser Stelle bei Julia und Hans bedanken, dass ich künftig ab und zu beim Marketing Extertal e.V. mitwirken kann.

Ihre Martha Johansmeier



**Malerbetrieb Wilhelm Dubbert**

Inh. Dipl.-Ing. Stefan Dubbert  
32699 Extertal • Rintelsche Trift 2 • Telefon 0 52 62 - 33 56  
Fax 0 52 62 - 99 31 60 • e-Mail: info@dubbert-malerbetrieb.de  
[www.dubbert-malerbetrieb.de](http://www.dubbert-malerbetrieb.de)

**Ihr Fachbetrieb mit Qualitätsiegel**



sehr gut  
Innungsfachbetrieb ausgezeichnet vom Kunden neutral überwacht

# Extertaler Glückslos

Vor Ort einkaufen und vielfach gewinnen / Start: 8. April

**Extertal.** Die Geschäfte vor Ort gehören in so einer so kleinen Gemeinde wie Extertal zur Grundausrüstung und zur Seele der Gemeinde. Leider mussten in den vergangenen Jahren immer mehr Geschäfte schließen, ein Trend, der sich bundesweit ausbreitet, nicht zuletzt deshalb, weil immer mehr Menschen online bestellen.

Aber so bequem dieser Weg einzukaufen auch ist, langfristig verlieren Gemeinden wie Extertal ihre lokale Infrastruktur.

Nicht nur Handel und Handwerk verschwinden auf diese Weise, auch die Einwohnerzahlen verringern sich, denn weniger lokale Gewerbetreibende bedeutet auch weniger Arbeitsplätze vor Ort. Zusätzlich kommt es zu geringeren Gewerbesteuer-Einnahmen für die Gemeinde und damit weniger Geld für Straßen, Schulen, Kindergärten usw. eben Infrastruktur. Letztendlich ist die Verwaltung gezwungen andere Steuern, wie z.B. die Grundsteuer zu erhöhen.

In kleinen Gemeinden bedeutet das dann oft genug, dass ein Angebot vollständig und für immer verschwindet. Tatsächlich ist es erstaunlich, was das Extertal noch an Handel und Handwerk zu bieten hat. Aber das funktioniert langfristig natürlich nur, wenn das Angebot genutzt und

somit erhalten bleibt. Jeder Euro, der in Extertaler Geschäften ausgegeben wird, kommt also auch zum Teil wieder zurück und nützt allen. Geld, das wir Amazon, DocMorris oder anderen ausländischen Unternehmen überweisen, nützt letztlich nur anonymen Investoren mit Konten in Steuerparadiesen, die in Deutschland oder gar in Extertal keine Steuern zahlen.

Um den Extertaler Bürgern die Geschäfte vor Ort wieder näher zu bringen und wieder in Erinnerung zu rufen, dass ein breites Sortiment angeboten wird, sodass es sich lohnt auch vor Ort einzukaufen, soll mit einem attraktiven Gewinnspielaktion dafür belohnt werden.

Die Regeln:

Jeder Kassenbon, jede Rechnungsnummer oder eine Losnummer der teilnehmenden Geschäfte wird zum potentiellen Glückslos. Daher ist es wichtig, den Kassenbon/Rechnung/Losnummer aufzubewahren.

In jedem teilnehmenden Geschäft besteht die Möglichkeit, jede Woche einen 5 Euro Extertal-Gutschein zu gewinnen. Ausgelost wird in jedem Geschäft unabhängig von den anderen teilnehmenden Geschäften. Je mehr in lokalen Geschäften eingekauft wird, desto größer die Chance auf einen oder sogar mehrere Gewinne. Die Gewinnnummern werden auf der Homepage von Marketing Extertal e.V. jeden Montag ab 12 Uhr bekannt gegeben. Zusätzlich hängen in allen teilnehmenden Geschäften die Gewinnzahlen aus.

Der gewonnene Gutschein muss jeweils bis zum Ende (Freitag) der folgenden Woche abgeholt gegen werden. Die Teilnahme ist völlig anonym und nicht an eine Mindestaltersgrenze gebunden.

Beginn der Aktion ist am Montag, 8. April 2019.



## Und so geht's!



1. Im teilnehmenden Extertaler Geschäft einkaufen
2. Glückslos in Form einer Losnummer, eines Kassensbons oder einer Rechnungsnummer erhalten
3. Jeden Montag ab 12 Uhr werden alle Gewinnnummern auf [www.marketing-exter-tal.com](http://www.marketing-exter-tal.com) bekannt gegeben. Zusätzlich hängen alle Gewinnnummern in den teilnehmenden Geschäften aus.
4. Gewinn erhalten gegen Vorlage der Gewinnnummer im jeweiligen Geschäft!

Jede Woche gewinnen!

## Hier können Sie gewinnen:

- Apotheke in Almena
- EP: Frevert
- Exter Apotheke
- Fleischerei Kuhfuß
- Kosmetikstudio Andrea Christiansen
- Küster
- Nahkauf Bösingfeld
- Papierladen Noth
- Sport Senke
- Sternberg Apotheke
- Wohnstore Lambrecht



**WEHRMANN**  
WIRTSCHAFTSPRÜFER  
STEUERBERATER

Mittelstraße 19 • 32699 Extertal  
Telefon (05262) 5111 • [www.kanzlei-wehrmann.de](http://www.kanzlei-wehrmann.de)



**dhs** steuerberater  
wirtschaftsprüfer  
rechtsanwälte

ERKENNEN | BERATEN | UMSETZEN

dhs Detmold | Elisabethstraße 11 | 32756 Detmold | Tel.: +49(5231) 9793-0  
dhs Lemgo | Auf dem Plecken 3 | 32657 Lemgo | Tel.: +49(5261) 983-0  
dhs Extertal | Bahnhofstraße 4 | 32699 Extertal | Tel.: +49(5262) 9491-0  
dhs Vlotho | Valdorfer Straße 109 | 32602 Vlotho | Tel.: +49(5733) 9128-0

[www.steuerberater-dhs.de](http://www.steuerberater-dhs.de) | [zentrale@steuerberater-dhs.de](mailto:zentrale@steuerberater-dhs.de)

# Geburtstagsparty 10 JÜRGEN

## OSTEREIERSUCHE IM PARK

OSTERMONTAG AB 15 UHR  
22.04.2019 BÖSINGFELD

Strom und Erdgas von hier.

## Jede Menge tolle Preise

Projektgruppe „Park mit Potenzial“ lädt Ostermontag zum Ostereiersuchen im Park ein / Jedes Los gewinnt!

**Bösingfeld.** In diesem Jahr wird doppelt gefeiert. Nicht nur die beliebte Ostereiersuche im Park mit Potenzial findet wieder am Ostermontag, 22.04.19 im Bösingfelder Park mit Potenzial statt, es wird auch "Jürgens" Geburtstag gefeiert.

Hierzu sind alle Kunden und die es noch werden wollen, herzlich eingeladen. Um 15 Uhr reichen Stadtwerkenergie einen "Jürgenkuchen" und einen Willkommensbeutel, der von Kindern für die bunte Schokoeiersuche im Park genutzt werden kann. Jedes Kind erhält ein buntes Hühnerchen von der Projektgruppe Park mit Potenzial (solange der Vorrat reicht).

Die Eltern und sonstigen Gäste können sich während der Suche mit Kaffee, Ku-

chen und kühlen Getränken stärken. Damit keine Langeweile aufkommt, stellt JuKulEx Outdoorspiele für Kinder im Park bereit.

Zur Finanzierung der geplanten Maßnahmen im Park werden „Bausteine“ verkauft. Die kosten 5 Euro und sollen helfen, den Park in den nächsten Jahren Stück für Stück attraktiver zu gestalten. Dazu wird auch der Erlös der großen Park-Tombola verwendet. Niemen gibt es bei dieser Tombola nicht, das Los kostet 2 Euro. 300 tolle Preise warten auf ihre Gewinner. Dank vieler Sponsoren hoffen die Organisatoren auf einen hohen Erlös der Veranstaltung.



### Wir danken unseren Sponsoren

- Elektro Johannsmeier
- Exter Apotheke
- Getränke Fahrenkamp
- JürgenStrom
- Kerstin Vierogge M.d.B
- Landeseisenbahn Lippe
- Nahkauf Bösingfeld
- Pro Rinteln
- REWE
- Sparkasse Lemgo
- Stadtwerke Lemgo
- Sternberg Apotheke
- Volksbank Bad Salzuffen

## Neueröffnung in altbekannten Gemäuern

Elektro Johannsmeier zieht in die Nordstraße und präsentiert sich als „FachWerkStätte“ in neuem Glanz.

Bösingfeld. Anfang Februar 2019 feierte Elektro Johannsmeier nach dem Umzug aus der Mittelstraße Neueröffnung in der Nordstraße 2. Mit dem neuen Geschäft kam auch eine neue Bezeichnung – „FachWerkStätte“. Doch wie kam es zu diesem Begriff? Geschäftsführer Carlo Johannsmeier beschreibt seine Idee so: „Das Gebäude ist ein Fachwerkhäus, wir sind ein Fachbetrieb - wir reparieren. Deswegen hat sich dieses Wortspiel ergeben: FachWerkStätte. Es ist nicht nur eine Werkstatt, es ist auch eine Stätte der Beratung und der Problemlösung.“ Das Haus (Baujahr 1722) wurde Anfang der 1980er von Karl Johannsmeier, dem Großvater des jetzigen Inhabers, erworben und renoviert. Schon zu diesen Zeiten nutzte die Firma Johannsmeier das Ladenlokal als Ausstellungsraum. Ende der 1980er entstand dort ihr erstes Haushaltswarengeschäft. Nach dem Umzug in größere Räumlichkeiten im Jahr 1994, folgten ein Optiker und ein Friseursalon.

Als es im Herbst 2018 zum Leerstand kam, gab es zunächst Überlegungen, den Laden zu vermieten oder zu Wohnungen umzubauen. Schließlich entschied sich Carlo Johannsmeier, selbst einzuziehen, weil "es so ein schönes Ladenlokal ist."

Zudem bietet der Standort die Möglichkeiten für noch effektiveres Arbeiten: „Wir profitieren von einer größeren Lagerfläche und davon, dass wir jetzt alle Betriebseinrichtungen auf einem Grundstück haben.“

Einhergehend mit dem Umzug vollzieht sich auch der Generationenwechsel im Familien-



„Wir bedanken uns für die vielen Glückwünsche und Präsente zur Neueröffnung!“ Carlo Johannsmeier

betrieb. Christa und Rüdiger Johannsmeier ziehen sich aus dem Verkauf zurück, agieren aber weiterhin im Hintergrund.

Das Elektro-Johannsmeier-Team besteht derzeit aus dem weiteren Meister Norbert Naurath und dem Auszubildenden Sebastian Tammoschath und wird bei Bedarf durch Marco Johannsmeier verstärkt, der auch für die Johannsmeier Bau GmbH tätig ist.

Im neuen Geschäft findet der Kunde wie gewohnt ein Vollsortiment an Elektromaterial, Groß- und Kleingeräten, Glühlampen und Batterien sowie Staubsaugerzubehör. Im Außendienst bietet Johannsmeier klassische Elektroinstallationen, Reparatur von Hausgeräten sowie das Liefern und Anschließen von Großgeräten an. Carlo Johannsmeier betont: „Auch kleine Aufträge nehmen wir gerne entgegen. Es gibt für uns keinen Auftrag, der zu klein oder nicht lohnenswert wäre.“ Durch die Anpassung der Öffnungszeiten kann der Chef mehr Termine im Außendienst persönlich wahrnehmen. In der „FachWerkStätte“ ist jetzt eine noch bessere und vielfältigere Beratung möglich. Im alten Fachwerkcharme kombiniert mit einer Mischung aus klassischen und modernen Einrichtungs-elementen, kommen die Geräte perfekt zur Geltung. Mit viel Liebe zum Detail hat sich der ehemalige Friseursalon in ein klassisches aber modernes Elektrogeschäft verwandelt.



FachWerkStätte

Elektroinstallationen  
Hausgeräte  
Service

### Neue Öffnungszeiten:

Mo. 10 - 13 Uhr & 15 - 17 Uhr  
Di. 10 - 13 Uhr & 15 - 17 Uhr  
Mi. 10 - 13 Uhr  
Do. 10 - 13 Uhr & 15 - 17 Uhr  
Fr. 10 - 13 Uhr & 15 - 17 Uhr

**EJ Elektro Johannsmeier**  
GmbH & Co. KG

-Anzeige-

## Auf den Spuren alter Sitten und Bräuche

„Das Hexenkloppen“: Almenas Händler "auf den Spuren alter Sitten und Bräuche"

Almena. Am Dienstag, 30., wollen die Almenaer sich ab 19 Uhr gemeinsam auf Spurensuche nach einem längst vergessenen Brauch begeben: dem „Hexenkloppen“. Auf dem Rosenberg, dem Open-Air Veranstaltungsort, soll Modernes mit der Tradition verbunden werden. Die Händlergemeinschaft "Almena - Extertals starke Mitte" lädt Groß und Klein zu einer "Potluck-Party" ein. Das Prinzip einer solchen Feier ist denkbar einfach - jeder Gast bringt ganz unkompliziert selbst Speisen und Getränke sowie Freude am Feiern und Klönen mit.

Bis in die 1950er Jahre hinein trafen sich am Abend vor dem ersten Mai in Almena die Kinder, um eine verkleidete Hexe auf ihrem Besen durchs Dorf zu treiben. Dabei wurde mit Holzstöcken auf Topfdeckel, Fahrradfelgen und Dosen eingeschlagen, um möglichst viel Lärm zu machen. Mit diesem Brauch sollten die bösen Geister und der Winter ausgetrieben werden, ähnlich wie in der bekannten „Walpurgisnacht“ auf dem Brocken im Harz. Vielen älteren Dorfbewohnern dürfte dies noch gut in Erinnerung sein, denn ging einer der wertigen



Vielleicht auch auf dem Rosenberg: Extertaler Hexe im Tiefflug

emallierten Topfdeckel dabei zu Bruch, war einem zu Hause Ärger gewiss.

Mit der Veranstaltung möchten die Almenaer Unternehmer nun Zeitzeugen und Interessierte herzlich einladen, in gemütlichem Beisammensein an diese und weitere Bräuche zu erinnern. Die Kinder werden nicht

mehr durch das Dorf gejagt sondern können stillet am Lagerfeuer Stockbrot backen. Dabei können auch die mitgebrachten Speisen und Getränke verzehrt werden. Ein Grill wird angeheizt sein, auf dem etwas gegart, geröstet oder erwärmt werden kann. Natürlich wird der Rosenberg schaurig-schön dekoriert!



## Familientag auf dem Patensteig

Extertall. Zum beliebten Familientag auf dem Patensteig lädt das Patensteigteam am Freitag, 19. April ein. Die "Kinder-Ätschen"- startet um 11 und 14 Uhr am Rastplatz im Siekbachtal (Einstieg zum Patensteig). Auf dem Programm stehen Expeditionen in wilde Schluchten, Silbersuche im Katzengoldsteinbruch und eine Schatzsuche nach echten Edelsteinen. Zur Stärkung gibt's wie gewohnt Heißwürstchen vom Lagerfeuer und kühle Getränke.

An diesem Tag ist ab 11 Uhr auch das "Café am Patensteig" geöffnet. Hier können Wandersleuten unterwegs in freier Natur Kaffee, Kuchen und frische Waffeln genießen. Speis und Trank werden gegen Spende abgegeben. Außerdem können Patensteigaktien erworben werden. Der Erlös kommt der weiteren Entwicklung des Patensteiges zugute.

-Anzeige-

# 20 Jahre

kosmetikstudio  
andrea christiansen

Zu so einem Anlass fragt man sich "Wo ist nur die Zeit geblieben?"

Das muss gefeiert werden und Sie sind am 4. Mai ab 10 Uhr ganz herzlich eingeladen bei einem Glas Sekt und kleinen Köstlichkeiten sich verwöhnen zu lassen. Außerdem gibt es an diesem Tag tolle Präsente zu gewinnen und Jubiläumsprozente auf alle Produkte.

Vor 20 Jahren hat sich Andrea Christiansen ihren Traum von der Selbstständigkeit erfüllt. "Der Anfang war nicht leicht aber bereut habe ich nicht einen Tag" sagt Andrea Christiansen heute. Das Wohlergehen der Kunden und die individuellen Bedürfnisse liegen ihr besonders am Herzen. Stammkunden, die einen Weg von bis zu 40 km auf sich nehmen, sprechen für sich.

Seit 2006 gehört Kerstin Kelle zum Team. Katharina Kehmeier ist seit 2017 dabei.

Bruchweg 3 | 32699 Extertall | Fon 05262 992698 | Fax 05262 9939148

E-Mail info@kosmetikstudio-christiansen.de | www.kosmetikstudio-christiansen.de



Katharina Kehmeier, Kerstin Kelle & Andrea Christiansen freuen sich auf viele Gäste.

Neben Mikrodermabrasion und der Wimpernwelle gehört jetzt ganz neu die Wimpernverlängerung zum Angebot. Gerade Wimpern und Augenbrauen sind im Moment ein großes Beautythema und einfach ein umwerfender Blickfang.

Im Laufe der Jahre wurde das Sortiment erweitert und neben verschiedenen exklusiven Behandlungen von Kopf bis Fuß gibt es auch viele schöne Accessoires und kleine und große Geschenkideen.

Wir freuen uns auf Sie! **kosmetikstudio**  
andrea christiansen

# ... mehr als nur ein bisschen Kassieren

„Schüler Firma“ der Sekundarschule Nordlippe eröffnet Laden mit Schreibwaren und Merchandise-Produkten



Foto: Manicke

Das Team freut sich, Firma Manicke mit ins Boot geholt zu haben.

Text und Fotos: Martha Johannsmeier

**Bösingfeld.** Neun Schüler/innen stellen sich in diesem Halbjahr der Herausforderung ihrer eigenen kleinen Firma. Im Rahmen einer neuen Arbeitsgemeinschaft unter der Leitung von Sarah und Jürgen Tammoschath wollen sie das Berufsfeld des Einzelhandels näher kennenlernen. Dazu zählt auch, eine eigene Geschäftsidee zu entwickeln. Die Schüler/innen begründen ihre Teilnahme überwiegend mit Spaß und Interesse an dem Projekt.

Lena Kerber sagt: „Ich finde es ganz cool, den Beruf näher kennenzulernen und was man damit machen kann“. Ihr Mitschüler Duncan Schäfer sieht das ähnlich: „Es macht Spaß, mit Leuten zu arbeiten, die mehr Erfahrung haben und es ist gut, falls man später selbst eine eigene Firma oder einen Laden leiten möchte“.

Die AG findet einmal wöchentlich im Nachmittagsunterricht statt. Das Ehepaar Tammoschath ist von Lehrerin Petra Esch-Hodde auf das Projekt angesprochen worden. Nach einer kurzen Absprache und den geschilderten Bedingungen war das Paar, das derzeit den Nahkauf im Ortskern leitet, schnell begeistert. „Das ist unsere Zukunft. Wir haben selber Kinder in dem Alter und wir haben Spaß daran“, begründet Jürgen Tammoschath seine Motivation zur Leitung der AG. Seine Frau ergänzt: „Ich möchte ei-

nen Einblick in den Einzelhandel geben. Es ist mehr als nur ein bisschen Kassieren“. Die ersten Unterrichtsstunden dienten zur Besprechung und Ideenfindung. Da die Sekundarschule als „gesunde Schule“ zertifiziert ist, dürfen keine Süßigkeiten verkauft werden.

Auch sollte der Mensa mit Lebensmitteln keine Konkurrenz gemacht werden. So kamen die Schüler/innen nach eifriger Überlegungen darauf, im ersten Schritt ein Logo zu entwerfen. Im weiteren Verlauf entschieden sie sich, Schreibwaren zu verkaufen. Bei der Gestaltung des Logos habe

es anfangs Schwierigkeiten gegeben und an Vorschlägen gemangelt, so die Schüler/innen: „Doch dann hatten wir einen Ansatz gefunden“.

Mit den Entwürfen ihres Logos besuchten die Schüler/innen die Geschäftsstelle von Marketing Extertal e.V. Dort wurde das Logo nach ihren



Das Team freut sich, Firma Manicke mit ins Boot geholt zu haben



Wünschen digitalisiert. „Das hat mich besonders für meinen späteren Beruf interessiert“, erzählt Mourice Müller.

Die Schüler/innen hatten die Idee, ein aus Ästen bestehendes „N“ in die Mitte des Logos zu setzen. Dieses steht für die Region Nordlippe. Die Äste greifen ineinander und sollen das Miteinander der drei nordlippischen Gemeinden an der Sekundarschule repräsentieren. Dazu zählen Extertal, Dörentrup und Barntrup. Diese werden als drei Kästchen unterhalb des „N“s dargestellt und sind farblich auf die jeweiligen Gemeinden ausgerichtet. Es folgten Besuche im REWE-Markt, in dem die Waren für das Schüler-Geschäft eingekauft werden sollen. „Die Schüler sollen lernen zu organisieren, einen Bezug zur Ware zu bekommen und ein Gefühl für Mengen entwickeln“, sagt Sarah Tammoschath.

Zurzeit suchen die jungen Nachwuchsunternehmer/innen nach Sponsoren. Einen Vorschuss für ihr Vorhaben stellte Schulleiter Peter Wehrmann zur Verfügung. Als weiteren Unterstützer konnten sie den REWE-Markt für sich gewinnen. Tim

Schmidt fügt hinzu: „Wir hatten auch überlegt, Merchandise-Artikel wie T-Shirts mit unserem Logo anzubieten“. Hier steht die Firma Manicke hilfreich zur Seite.

Für das Geschäft stehen den Schüler/innen eine Glasvitrine und ein Tresen in der Aula zur Verfügung. Den Verkauf übernimmt in den großen Pausen jeweils ein Zweierteam. Vorher soll mit Plakaten und Flyern in den Klassen geworben werden. Katharina Scholz freut sich besonders auf den Umgang mit den Kunden. Die Einnahmen der „Schüler Firma“ kommen der Sekundarschule zugute. Wenn alles gut läuft, soll das Projekt auch in Zukunft von der Jahrgangsstufe 8 übernommen werden. Marie Schlicht hofft, „dass das Schulimage besser wird. Vielleicht können wir damit Vorurteile aus dem Weg räumen“. Tim wünscht sich, „dass der Laden sich durch die neuen Achter in eine gute Richtung entwickelt“. Und Duncan möchte, „dass eventuell auch Süßigkeiten verkauft werden dürfen“.

Am Ende können alle Schüler/innen in diesem Projekt Erfahrungen für die Zukunft sammeln. Sei es, einen Blick hinter die Kulissen im Handel, ein Gefühl für Mengen, Zeitplanung und Organisation, Verkauf oder das Erstellen eines Logos. Ein weiterer Schritt in Richtung Berufsorientierung ist getan. Auch die Tammoschaths sind sehr zufrieden mit dem, was die Schüler/innen bisher erreicht haben: „Mit der Klasse haben wir Riesenglück gehabt, besser kann man sich das gar nicht vorstellen“.



**Sarah & Jürgen Tammoschath persönlich**  
 Alter: 31, 53  
 Beruf: Einzelhandelskauffrau, Tischler  
 Familienstand: verheiratet Kinder: 3 (bald 4)  
 Hobbys: Familie, Freizeitparks, Schwimmen, Zelten



## Das perfekte Ostergeschenk

Eau-Le Gutschein für Bade- und Saunspaß

Verschenken Sie dieses Jahr zu Ostern etwas ganz Besonderes – ein bisschen Wohlfühlzeit im Eau-Le: Dafür benötigen Sie lediglich einen Eau-Le Geschenkgutschein. Und schon können sich Ihre Lieben aussuchen, ob sie diesen Gutschein für einen Saunabesuch einsetzen, für eine Salus-Massage, für einen Aqua-Kurs im Freizeitbad oder für ein leckeres Essen in der schwimmBar: Der Gutschein lässt sich für alle Angebote im Eau-Le

einlösen. Dass hinter nur einem Geschenk so viele Verwendungsmöglichkeiten stecken, liegt an der integrierten Geldwertkarte. Sie lassen die Karte einfach mit dem Betrag aufladen, den Sie verschenken möchten – und schon fungiert der Geschenkgutschein im Eau-Le als bargeldloses Zahlungsmittel, bis der Betrag vollständig eingelöst ist. Über ein solches Päckchen im Osternest freut sich ganz sicher jeder. Weitere Informationen: [www.eaule.de](http://www.eaule.de)



## Für die Kleinsten – Warmes Umfeld zum Wohlfühlen

Das Bauernhof-Planscherlebnis



Schnell auf den riesigen knallroten Trecker klettern und von oben direkt wieder ins warme Wasser rutschen. Oder Wasser in die Eimer pumpen und sich

von Kuh, Pferd und Schaf nassspritzen lassen! Und auf rutschfesten Fliesen können sie mit sicherem Tritt in der angenehme Wärme umherlaufen. Das ist für die Kleinsten ein Highlight.



Pagenhelle 14 • 32657 Lemgo • ☎ 05261 255-224 • [www.eaule.de](http://www.eaule.de)  
 Das Eau-Le. Die Stadtwerke Lemgo machen das für Sie.

# Aktuelle Termine direkt auf dem Handy

„Jugend und Kultur Extertal“ (JuKulEx) hat mit Jugendlichen eine eigene App über Freizeitangebote entwickelt



Predrag Milanovic (sitzend) und David Johannsmeier (stehend) arbeiten am Laptop an der neuen App, während interessierte Jugendliche zusehen.

**Almena/Bödingfeld.** Nahezu keinen Menschen trifft man heute noch ohne ein Handy an. Seit einigen Jahren sind die neuen Medien ein wichtiger Teil des alltäglichen Lebens besonders bei jungen Leuten. Deshalb griff der Verein „Jugend und Kultur Extertal“ (JuKulEx) das Thema „Digitalisierung und Neue Medien“ auf. Zusammen mit Jugendlichen wurde im vergangenen Jahr eine Jugendzentrums- bzw. Sozialraum-App für mobile Endgeräte entwickelt. Diese kann von den Extertaler Jugendlichen genutzt werden.

Ziel von JuKulEx ist es, ein breites Freizeit- und Kulturangebot für Kinder und Jugendliche aus Extertal sicherzustellen. Dabei wird auch das Erlernen von Neuem und die Auseinandersetzung mit den Menschen und der Politik in der Gesellschaft gefördert.

„So war es naheliegend, dass wir uns mit demokratischer Teilhabe und Mitbestimmung in der digitalen Welt beschäftigen“, sagte JuKulEx-Mitarbeiter Sebastian Fritzsche, der die pädagogische Leitung des App-Projekts inne hatte. „Wir wollten den Jugendlichen jedoch kein fertiges Produkt zur Verfügung stellen, sondern es mit ihnen gemeinsam entwickeln. Sie sollten sowohl bei der Planung ihr eigenes Wissen einbringen, als auch beim Programmieren eingebunden sein.“ Methodisch wurden zunächst Vorschläge gesammelt.

Über ein Brainstorming mit den Besuchern beider Jugendzentren wurde ermittelt, welche Eigenschaften die App enthalten sollte. Anschließend

wurde geprüft, welche der Wünsche realisierbar sind. „Einige Ideen konnten aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht umgesetzt werden und andere hätten den Rahmen gesprengt.“ Auf diese Weise konnten schließlich die passenden Funktionen für die App gefunden werden.

Zur praktischen Umsetzung wurde die „Projektgruppe App“ gegründet, die sich jeden Dienstag in Almena traf. „Start war im Februar 2018. Rund fünf Jugendliche waren regelmäßig daran beteiligt. Wir wollten damit auch das Interesse von Besuchern wecken, die bisher noch nichts mit dem IT-Bereich zu tun hatten.“

Finanziert wurde das Vorhaben über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Nach Antragstellung erhielt der Verein JuKulEx eine Förderbetrag von 6.000 Euro. Davon wurden Sachkosten und Honorarkosten gedeckt. „Wir mussten dafür einen Laptop und ein Arbeitshandy zum Testen anschaffen.“

Zum anderen benötigten die Akteure noch zusätzliche fachliche Hilfe. Maßgeblich mitgestaltet wurde das Projekt von Predrag Milanovic. Er wurde als Honorarkraft beschäftigt und war der Verantwortliche für die Gruppe. „Ich komme schon seit rund zehn Jahren

hier ins Jugendzentrum. Seit vier Jahren bin ich als ehrenamtlicher Helfer im IT-Bereich beim JuKulEx aktiv“, erzählt der heute 20-Jährige.

Derzeit macht der Bödingfelder sein Fachabitur in Informatik am Berufskolleg Lüttfeld. Außerdem konnte der Programmierer Nils Koch aus Bochum engagiert werden. Sein Honorar konnte ebenfalls über die Fördermittel ermöglicht werden. Koch ist Bachelor of Engineering Informationstechnik

und Master of Science IT-Sicherheit. Als Leiter des Projekts übernahm der 35-jährige das Controlling.

In mehrstündigen Workshops arbeitete Koch mit den Jugendlichen an der Realisierung des Projekts. Er unterstützte die Jugendlichen beim Programmieren und gab viele praktische Tipps. Es wurde das Design erstellt, Logos entworfen und das Programm für die App geschrieben. Das ganze Jahr hielten Koch und Milanovic über Skype oder WhatsApp engen Kontakt. „Wir haben die App von Beginn an so konzipiert, dass sie perspektivisch weiterprogrammiert und eventuell zu einer Sozialraum-App ausgebaut werden kann. Dann könnten auch andere Institutionen, Vereine und Akteure der Offenen Jugendarbeit mit eingeschlossen und bei Interesse von ihnen genutzt werden“, so Fritzsche.

Im Dezember war die App fertig. Darin wurde ein Info-Button mit den JuKulEx-Aktionen des jeweiligen



Mitarbeiter Sebastian Fritzsche zeigt auf dem Handy das Logo von JuKulEx e.V., das beim Öffnen der App erscheint.

Monats eingepflegt. Über eine Map-Funktion werden die jeweiligen Veranstaltungsorte auf einer Karte angezeigt. Alleiniges Zugriffsrecht auf die Inhalte haben bisher nur Koch, Milanovic und Fritzsche. Nutzer können jedoch über einen „Feed-Back-Slide“ auch eigene Kommentare und Vorschläge einbringen, wodurch sie aktiv beteiligt sind. „Hinzukommen werden noch die Verbindungen des ÖPNV zu den einzelnen Aktionsorten“, ergänzt Milanovic.

Das Logo der App wurde vom „Marketing Extertal e.V.“ zur Verfügung gestellt. Es entstand bei dem gemeinsamen Projekt „Mein schöner Tag in Extertal - Freizeitkarte für Kinder und Jugendliche“, bei sich auch das Kreisjugendamt Lippe beteiligte.

Als Testperson für die Nutzungsfähigkeit der App stellte sich David Johannsmeier zur Verfügung und machte Verbesserungsvorschläge. „Die App ist sehr nützlich. Jetzt hat man ständigen Zugriff auf die aktuellen Termine. Auch die Funktion für den Nahverkehrsanschluss ist sinnvoll“, so der 18-Jährige. Die App hat eine Größe von 6,1 Megabyte und funktioniert sowohl auf Smartphones als auch auf Tablets. Sie wurde für Android-basierte Geräte ab der Version 4.4 entwickelt und kann im Google-Play-Store heruntergeladen werden. „Die Programmierung erfolgte mittels der Software Android-Studio in der Programmiersprache Java. Dadurch entstand eine native App, die den aktuellen Designkriterien und Nutzungsstandards entspricht“, erläutert Milanovic die technischen Einzelheiten.

Als Back-End wurde das Google Cloud-System Firebase verwendet. Da dies nicht nur Zugriff über Android-Apps erlaubt, ist eine spätere Erweiterung auf andere Betriebssysteme wie iOS oder Webbrowser denkbar.

Trotz der Anschaffungen für die nötige Hardware und die Honorarzählungen für die Fachleute haben die Verantwortlichen bei dem App-Projekt gut gewirtschaftet. „Zur Deckung aller Kosten haben wir den Förderbetrag von 6.000 Euro letztlich nicht voll ausschöpfen müssen und nur knapp über 4.000 Euro benötigt. Wenn man bedenkt, dass professionelle Apps oftmals im fünfstelligen Bereich liegen, dann war unsere App sehr günstig“, teilte Fritzsche mit.

Homepage des JuKulEx e.V.: [www.jukul-ex.npage.de](http://www.jukul-ex.npage.de)  
Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

# ... eine echte Alternative

Biologisches Therapiesystem für chronische Schmerzen

Durch Schmerzen signalisiert der Körper: Es ist was nicht in Ordnung. In vielen Fällen stimmt das auch.

Dass die Methode der biologischen Schmerztherapie erfolgreich wirkt, bestätigen die Ergebnisse von Studien an europäischen Unikliniken in Dresden, Witten, Madrid und Valencia. mit genauen klinischen Beobachtungen, sowie Untersuchungen im Labor des Fraunhofer-Institutes.

Mit Hilfe des patentierten Therapieverfahrens LUXXAMED besteht die Möglichkeit, besonders Schmerzen im gesamten Halte- und Bewegungsapparat wie zum Beispiel Rheuma, Arthrose, Tennisarm, Muskelverspannungen, Sehnenreizungen, neurologische Störungen, Phantomschmerzen... uvm. lindern zu können. Infos auch unter [www.kaiserreich-exter.de](http://www.kaiserreich-exter.de) oder [www-luxxamed.de](http://www-luxxamed.de)

## SCHMERZEN?

Am **Donnerstag, den 11. April 2019** präsentiert die Irene Kaiser Heilpraktikerin das **THERAPIE-SYSTEM bei akuten und chronischen Schmerzen**




**Kostenlose Probe-Beratung**  
bitte telefonisch vereinbaren!

Praxis für alternative Medizin, Irene Kaiser Heilpraktikerin  
Rosenstraße 23, 32699 Extertal  
Tel.: 05262-9955688

# Riesenauswahl für Sie & Ihn

Modehaus Küster - »Dein Modehaus in Deiner Nähe«

**Extertal-Bödingfeld.** Küster - "Dein Modehaus in Deiner Nähe" in Bödingfeld ist eines der größten Modehäuser in der Region. Auf 3.000 m² Fläche finden Sie ein riesen Angebot von Classic- und Fashion Mode für Sie und Ihn - gut geordnet in drei Etagen. Und: Die neuesten Trends gibt's zu den bekannten günstigen Küster-Hauspreisen.

Sie suchen ein neues Lieblingsoutfit für die große Feier, einen edlen Anzug oder ein Abendkleid für den nächsten Ball? Eine ganze Etage in festlichem Glanz wartet auf Ihren großen Auftritt. Sie suchen ein Frühlingsoutfit mit tollen Shirts und Pullis, lässigen Hosen oder Jacken? Bei Küster

werden sie bestimmt fündig - auch in XXPlus-Größen.

Und auch darüber können sich Küster-Kunden freuen: Gratis-Parkplätze befinden sich direkt am Haus. Und alle Etagen sind barrierefrei erreichbar. Gute Argumente also für einen Einkauf im Bödingfelder Modehaus.

*Familie Küster und ihr Modeteam freuen sich auf Ihren Besuch.*



# Neue Apotheken App

Online bestellen und doch den Service vor Ort nutzen!

**Almena.** Die Apotheke in Almena geht mit der Zeit und schließt sich dem Konzept von "Meine Apotheke" an. Dadurch können Sie alle Vorteile der gut strukturierten und übersichtlich gestalteten App nutzen und dennoch den kompletten Service Ihrer Apotheke vor Ort nutzen.

Und so einfach geht's:  
1. Installieren Sie die App "Meine Apotheke" auf Ihrem Smartphone. Scannen Sie dafür einfach den QR-Code. Ihr Apotheker ist Ihnen dabei gerne behilflich.  
2. Nach der Registrierung sind Sie direkt und sicher mit Ihrer Apotheke verbunden. Sie können sämtliche App-Funktionen nutzen: Bestellungen per Sprach-

steuerung, Rezeptfotos, Barcode-scans, Symptomsuche etc.  
3. Ihre Bestellungen werden umgehend von Ihrer Apotheke bearbeitet und Sie erhalten eine verbindliche Bestellbestätigung.  
4. Ihre Bestellung ist abholbereit in Ihrer Apotheke. Sie werden informiert und Sie können Ihre Medikamente stressfrei und ohne Zeitverlust abholen.  
5. Sollte eine Abholung nicht möglich sein, bringt Ihre Apotheke Ihnen Ihre Medikamente auch per Botendienst nach Hause.



## Jacken Zeit

Die Auswahl der Region

Frühlingsmode von 36 - 52



Küster

Mode zum Hauspreis

A. Küster Söhne oHG  
Bahnhofstraße 9a  
32699 Extertal-Bödingfeld  
Telefon 0 52 62 -94 89 10  
Mo.-Fr. 9 -18.30 h • Sa. 9 -16 h

**kuester-modepartner.de**

# Medikamente bequem Online bestellen... ...und doch den Service meiner Apotheke vor Ort genießen!



Mit unserer neuen App ist das kein Problem!

Ihre Vorteile:

- ✓ Sie sehen sofort, ob Ihr Medikament vorrätig ist
- ✓ Sie erhalten eine Nachricht, wenn alle Medikamente bereit liegen
- ✓ Sie sehen gleich, ob die Apotheke geöffnet ist
- ✓ Sie finden schnell & einfach Notdienstapotheken
- ✓ Sie führen Ihren persönlichen Einnahmeplan (mit Erinnerung)
- ✓ Sie können eigene Tagebücher erstellen (Diabetes, Migräne, etc.)



Apotheke in Almena

Rolf Sandmann • Hauptstr. 36 • 32699 Extertal • Tel.: 05262 - 94870

[www.apotheke-in-almena.com](http://www.apotheke-in-almena.com)

# Burgshopping im Rittersaal

Sonntag **07.04.19** **12 - 17 Uhr**  
Burg Sternberg • Sternberger Str. 52  
32699 Extertal - Linderhofe



## Mit dabei

- Alexa Mexner Goldschmiedin** - selbstgefertigter Schmuck aus Gold und Silber
- Annette Grabbe** - Handtaschen, Schals, Socken, Mützen, Hunde- und Katzendecken, Halsbänder, Leckerlietaschen
- Benjamin Koch** - Betonarbeiten aller Art von Töpfen bis zu Figuren
- Berzetti** - Strickwaren, Stickwaren, Serviettentechnik, aus Geschirrtüchern gefaltete Anzüge und Kostüme, Schmuck, Glückwunschkarten, Kissen u.v.m.
- Birgit Engelage** - Fruchtesäfte, Liköre, gefriergetrocknete Früchte, Badesalze, -pralinen & -sand, Körperpeelings, etc.
- Bösingfelder Wollzauber** - handgefertigte Produkte aus Wolle z.B. Tücher, Socken
- Buchbinderei Begemann** - Buchbindereiprodukte / Papeterie, Notiz-, Skizzen-, Adress-, Dekorpapiere, Gästebücher, Pop-up-Karten, Mappen
- Burg Sternberger Carving** - Motorsägenskulpturen
- Der Blumenladen** - Blumen, Pflanzen und Accessoires
- Eine Art Deko** - Vasen, Bilder, Windlichter, Kissen, Dekoobjekte, Kunstblumen und vieles mehr
- Elisabeth Grenner** - Karten, Verpackungen, Bilderrahmen
- EP:Frevert** - Produkte aus der Unterhaltungselektronik, Telekommunikation und Haushaltsgeräte
- Filzmaus Tanja Nolting** - Deko-Artikel aus Filz für Haus und Garten, Filzpuschen
- Goldbecker Kreativstübchen** - Selbst hergestellter Schmuck aus Glas und Metall
- Imkerverein Extertal e.V. & NABU Extertal** - Honig, Blühwiesenmischung, Nistkästen, Insektenhotels, Wachskerzen
- JoMaJa** - genähte Accessoires, Körnerkissen, Kissen, Hundehalsbänder, Handyhüllen, Leuchtrahmen, Holzplatten
- Kosmetikstudio Andrea Christiansen** - Düfte, Armbänder, Taschen, Accessoires, Make-up
- LiberTinaz** - Ledertaschen, Stickmaschine für das individuelle Besticken von Handtüchern und weiteren Stoffartikeln
- Regina Müller-Lipke** - Selbstproduzierter Schmuck aus Glas, Harz, Garn und weiteren Materialien
- Sport Senke** - Kleider, Blusen, Hosen, Jacken, Taschen, Tücher, Accessoires
- Stil Lädchen Deko und Mode Events** - Deko und Floristikbedarf sowie Mode und Accessoires
- Touristik Team Extertal** - AIDA Kreuzfahrten, GOP-Gutscheine und mehr
- Vitalzentrum Kühlmuss & Grabbe** - Neue Strumpfkollektion, Kompressionsstrümpfe
- Winter's Garten Design** - Komplette Dekoration der Innenburg
- Wohnstore Lambrecht** - Gardinen, Sonnenschutz, Insektenschutz, Tapeten, Wohndeko
- Younique Cosmetics** - komplettes Produktsortiment der Kosmetikmarke Younique

## Kulinarisch

- Bäckerei Dreimann**  
Kaffee und Kuchen
- Eiscafe Picolli**  
div. Eissorten
- Gerold Ekkert-Masuch**  
Crepes
- Hotel zur Burg Sternberg**  
Lippischer Pickert
- Nahkauf Bösingfeld und Silixen**  
Getränke aller Art
- Partyservice Ursula Feick**  
Bratwurst, Currywurst, Pommes,  
leckere Schevelsteiner Gulaschsuppe

## Shoppen & Spaß in historischen Mauern

**EINTRITT FREI!! / 2. „Burgshopping“ am Sonntag, 7. April 2019 auf Burg Sternberg / Busanreise empfohlen!**

**Extertal.** Als wirklich gute Idee von Marketing Extertal e.V. erwies sich das „Burgshopping“ auf der Burg Sternberg. Bei der ersten Veranstaltung im April vergangenen Jahres herrschte Riesenandrang im Rittersaal, im Ballsaal, in der Kemenate oder auf dem Hof der Oberburg.



Nun kommt es am Sonntag, 7. April von 12 bis 17 Uhr zu einer Neuauflage. Die Stände sind schon seit Monaten ausgebucht. 33 Mitgliedsbetriebe und Kunsthandwerker sind gemeldet - mehr geht beim besten Willen nicht. Das Angebot ist dementsprechend groß und vielfältig - auch in Sachen

Speis & Trank. Und das Beste: **Der Eintritt ist frei!**

Ein guter Tipp: Die Parkmöglichkeiten an der Burg sind begrenzt. Die Besucher sind also gut beraten, mit dem Bus anzureisen. Der

fährt ab Bösingfeld und Lemgo alle zwei Stunden. Eine Haltestelle befindet sich direkt am Burgeingang. Die Abfahrtszeiten können Sie unter [www.vbe-extertal.de](http://www.vbe-extertal.de), Fahrpläne, Linie 802 erfahren.

### 802 Bösingfeld - Burg Sternberg

Ext. Bös. Reithalle		13 18	14 18	15 18
Ext. Bös. Grundschule	12 19	13 19	14 19	15 19
Ext. Bös. Rathaus	12 20	13 20	14 20	15 20
Ext. Bös. Friedrichs	12 21	13 21	14 21	15 21
Ext. Bös. Bahnhof (B)	12 25	13 25	14 25	15 25
Ext. Asm. Kreuzung	12 26	13 26	14 26	15 26
Ext. Linderh. Burg Sternberg	12 33	13 33	14 33	15 33

# Aus PFLANZENHOF wird GARTEN KROTZIN

Im Oktober 2004 eröffnete das Ehepaar Andrea und Dieter Krotzin in Bösingfeld, Am Bahnhof 2, den »Pflanzenhof«. Das Startsortiment war mit ein paar Pflanzen und selbstgemachten Grabgestecken zu Allerheiligen und Totensonntag recht bescheiden. Der Erfolg stellte sich trotzdem schnell ein und das Pflanzenangebot wurde schnell erweitert. Hinzu kamen im Laufe der Jahre Deko- und Keramikartikel, Fische, Weihnachtsbäume - seit einigen Jahren sogar aus eigenen Kulturen. Auch Grabpflege, Neugestaltungen von Gräbern, Gartenpflege, Baum- und Strauchschnitt, Rasenmähen und Bepflanzungen wurden mit wachsendem Erfolg ins Programm aufgenommen.



Andrea & Dieter Krotzin haben noch viel vor!

Nun haben sich die Krotzins entschlossen, den Betrieb umzustrukturieren.

Ab 1. Juli 2019 rückt das Thema Friedhof in den Fokus des Leistungsangebotes - wie Grabpflege (einmalig oder als Jahrespflege), Grabgestaltung, Grabneuanlagen und Einebnen

von Gräbern. Groß geschrieben wird künftig auch das Thema Gartenpflege. „Garten-Krotzin“ bietet über das ganze Jahr Service an, sei es Baumstrauch- und Heckenschnitt, Bepflanzungen oder das einfache Rasenmähen und Unkraut jäten.

Der Pflanzenverkauf im Pflanzenhof wird dafür aufgegeben. Die vordere Halle im Komplex "Am Bahnhof 2" wird geräumt, nur noch ein Teil im hinteren Bereich und ein Stück vom Hof werden noch als Lagerfläche genutzt. Es können aber weiterhin Bäume und Sträucher bestellt werden. Bestellungen und Verkauf einzelner Pflanzen (z.B. Geranien oder Fuchsien) sind dann nicht mehr möglich,

solche Pflanzen können jedoch gerne palettenweise bestellt werden. Auf die gesamten Bestellungen gibt es dann 10 Prozent Rabatt auf den Verkaufspreis.

Der Weihnachtsbaumverkauf soll ab November 2019 direkt von der eigenen Kultur ab Feld (gegenüber der Esso Tankstelle) stattfinden. Bei Krotzin werden die Weihnachtsbäume rein biologisch und ungespritzt angebaut.

Gutscheine können weiterhin gekauft und eingelöst werden. Alte Gutscheine sind weiterhin gültig. Ab jetzt gibt es außerdem auf alle überwinterten Pflanzen (z.B. Geranien oder Fuchsien) bis zu 50 Prozent Rabatt.



## Unsere Leistungen

- Grabpflege
- Grabgestaltung
- Grabbepflanzung
- Grabneuanlagen
- Einebnungen
  
- Baum- Strauch- & Heckenschnitt
- Gartenbepflanzungen
- Rasenmähen
- Gartenpflege
  
- Weihnachtsbaumverkauf
- Bäume, Sträucher & Pflanzen auf Bestellung



**Ihr Gärtnermeister & Florist  
Dieter Krotzin**

Am Bahnhof 2 | 32699 Extertal-Bösingfeld  
Telefon Pflanzenhof: 05262 - 996110 & 0151 - 65 16 05 75  
Ab 01.07.2019 telefonisch: 0151 - 65 16 05 75 & Privat: 05262 - 996501

# Viel "Theater" für Dorfkasse und Jugend

Die Laientheatergruppe „Reinerbecker Bühne“ feiert zehnjähriges Bestehen / ... da bleibt kein Auge trocken



Das aktuelle Ensemble der „Reinerbecker Bühne“.

**Aerzen-Reinerbeck.** Jedes Jahr, Ende Februar - Anfang März, finden die „Reinerbecker Theaterstage“ statt. Dann herrscht ein großer Andrang am Dorfgemeinschaftshaus an der Alverdisser Straße. Besonderheit diesmal war die Präsentation des Jubiläumstückes der Theatergruppe „Reinerbecker Bühne“, denn sie feiert in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen. Zu erleben war ein siebentägiges Programm, das ein abwechslungsreiches Angebot für groß und klein parat hielt. Zu sehen gab es insgesamt sechs Aufführungen des Hauptstücks „Eine hinreißende WG“, eine Komödie in vier Akten. Daneben gab es vier Kindervorstellungen der „Lila Bühne“ aus Bartrup und ein Kinoabend mit der Komödie „Oh je, Herr Doktor!“

Bereits Anfang Januar bekamen alle Reinerbecker Haushalte per Post einen Flyer zu dem großen Event. Sehr groß war auch diesmal wieder das Interesse unter den 400 Einwohnern und vielen Theaterfreunden von außerhalb.

Hartje hat die „Reinerbecker Bühne“ 2010 ins Leben gerufen. „Von



Szene aus dem Stück „Sechs sind zu viel in einem Bett“ (2018).



Szene aus dem Stück „Das Duell am Black Creek“ (2016).

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

meinem Vater weiß ich, dass hier früher vor dem Herbstball im Budde-Saal schon kleine Theaterstücke in Form von Sketchen gezeigt wurden. Seit dem Verkauf des Gasthauses »Budde« 1997 steht der Saal der Dorfgemeinschaft leider nicht mehr zur Verfügung. So schließt auch das Theaterspielen ein.“

Vor zehn Jahren wollte Hartje das regelmäßige Bühnenspiel in dem Dorf wiederbeleben. So scharte sie interessierte Einwohner um sich und sie begannen im Dorfgemeinschaftshaus zu üben. „Hier finden allerdings nicht mehr als 70 Zuschauer Platz, was zu einer ganz besonderen Kleintheater-Atmosphäre führt. Um die große Nachfrage nach Karten zu decken, spielen wir dann sechs bis acht Vorstellungen pro Jahr, die bisher alle ausverkauft waren.“

In den letzten zehn Jahren kommt dadurch die stattliche Zahl von weit über 4.500 Gästen zusammen.

Unter dem Slogan „Hier bleibt kein Auge trocken“ werden ausschließlich Komödien gespielt. Geschrieben werden sämtliche Stücke von Hartje selber und sie führt auch die Regie. Mit großem Erfolg gab es unter ihrer Leitung mittlerweile zehn Aufführungen. „Der Besuch des Theaterstücks ist auf eigene Gefahr!“ steht auf der Homepage des Vereins. Dieser Hinweis ist hier wohl als Ausschluss möglicher Schadensersatzforderungen gemeint. Dies schließt sicherlich auch die gesundheitlichen Folgen für die Zuschauer ein, denn Atemnot wegen zu starker Lachanfalle und wundgeschlagene Oberschenkel sind bei den lustigen Schauspielen immer zu befürchten.

Seit Anfang Dezember 2018 haben

die Mitglieder für die Jubiläumsaufführung geprobt. Selbst am Geburtstag der Vorsitzenden übten sie die Dialoge auf der Bühne ein. „Bei der Generalprobe am Tag vor der Premiere durften ausschließlich Kinder und Jugendliche der ortsansässigen Jugendfeuerwehr anwesend sein, die häufig hinter den Kulissen mithelfen.“ In dem rund zweistündigen Stück geht es um vier Studenten, die in einer Wohngemeinschaft leben. Teilweise wissen deren Eltern gar nicht, was sie wirklich studieren oder sonst so treiben. Laute Partys und eine unerwartete Romanze, ein versteckter Geldkoffer und andere Verwicklungen bringen ordentlich Chaos in die illustre Gemeinschaft. Ein ebenso bunt zusammengewürfeltes Völkchen ist das Ensemble der Reinerbecker Bühne, das zur Zeit über neun Mitspieler im Alter von 13 bis 68 Jahren verfügt. „Seit Anfang 2019 sind wir sogar ein eingetragener Verein“, berichtet Hartje, die als 1. Vorsitzende tätig ist und ebenfalls als Darstellerin agiert. Vertreten wird sie von Carsten Strassdat, der auch die Kasse führt. Schriftführer Marc Temme ist der einzige im Team, der nicht aus Reinerbeck stammt. „Ich komme aus Hameln und war früher immer als Besucher hier. Seit letztem Jahr spiele ich aktiv mit.“

Jüngstes Mitglied ist Anna Marie Hartje, die Tochter der Vorsitzenden. Sie geht in die 7. Klasse und ist auf eigene Initiative dabei. „Ich wollte schon mit fünf Jahren mitmachen. Diesmal stehe bereits zum dritten Mal mit auf der Bühne.“ Zweitjüngste ist die 18-jährige Sarah Martens. Zu den weiteren Schauspielern gehören Nico Hillmann, Birgit Häslers sowie Dagmar Koppmann. Schon von Beginn an steht Rainer Hillmann auf den Brettern, die die Welt bedeuten. Dabei wollte er anfangs gar nicht. „Als Kerstin mich damals fragte, habe ich sofort abgelehnt, aber sie ließ ja nicht locker. Ich weiß nicht, wie oft sie mich angerufen hat und heute kriegt mich keiner mehr von der Bühne runter“, lacht Hillmann. Als Souffleuse ist Caroline van Riet flüsternd dabei. „Insgesamt 27 verschiedene Schauspieler waren in den zehn Jahren bereits auf der Bühne. Wir müssen von der Besetzung her stets mehrere Generationen abdecken. Außerdem spielt jeder sein eigenes Alter und sein Geschlecht.“

Wie jedes Jahr, werden die Einnahmen der Theaterstage wieder der Dorfkasse und der Reinerbecker Jugend zugute kommen. „So helfen die Dorfbewohner und Gäste jedes Mal mit, dass Reinerbeck lebt und weiterhin so fröhlich ist.“ Bereits in der Vergangenheit wurde der Ausbau der Jugendräume im Dorfgemeinschaftshaus kräftig unterstützt. „Unsere

Jugendfeuerwehr hat neben Spengeldern auch neue Regenjacken, Wettkampfhandschuhe sowie Shirts und Feldbetten bekommen. Zusammen mit der Reinerbecker Jugend haben wir zwei große Ausflüge gemacht.“ Sie fahren zum Reiten in die Lüneburger Heide, waren im G.O.P. in Bad Oeynhausen und erhielten einen Zuschuss für ihr Zeltlager.

„Für das Dorfgemeinschaftshaus konnte eine Stahl-Schaukel gekauft werden. Im Innenbereich hat der Verein sich an der Erneuerung der Einrichtung und der Renovierung der Sanitäranlagen beteiligt und ein Hinweisschild mitfinanziert. Auf dem Friedhof konnte der Bau des Glockenturms ermöglicht werden.“ Aber auch für die „Reinerbecker Bühne“ selbst wurden notwendige Gelder aufgewendet. „Zum einen müssen wir unsere Kulissen, Requisiten und Kostüme finanzieren. Zum anderen benötigen wir eine selbst gebaute Bühne und eine Zuschauertribüne, die jedes Jahr eigens für dieses Event aufgebaut werden.“

An jedem Theaterabend wurde für ausreichende Verpflegung gesorgt. „Es gab heiße Würstchen, belegte Brötchen, Frikadellen und Popcorn. Am Wochenende hielten wir zudem noch Kaffee und Kuchen bereit.“ Zu den Vorführungen findet regelmäßig eine Tombola statt, bei der viele attraktive Preise verlost werden. „Mitmachen lohnt sich für jeden, denn sämtliche Einnahmen sind für einen guten Zweck im Dorf.“

Unterstützt wird die Bühne von lokalen Sponsoren, die mit Preisen für die Tombola zur Seite stehen. Ein Jahrzehnt „Reinerbecker Bühne“, das hätten selbst die Akteure kaum für möglich gehalten. „Wir freuen uns, dass wir immer genügend Darsteller finden, die gerne eine Rolle auf der Bühne übernehmen möchten.“

Daneben benötigen die Laiendarsteller stets ausreichend Freiwillige, die beim Auf- und Abbau der Kulissen helfen. Auch die Verköstigung der Gäste, die Kuchenspenden und viele andere Helfer tragen zum Gelingen der Veranstaltungen bei. „Vor allem aber sind wir froh über den ungebrochenen Zustrom an Zuschauern, die nach Reinerbeck kommen, um der guten Sache wegen, einen tollen Abend zu erleben. Und das bringt unser schönes Dorf immer ein Stückchen voran!“ Eines der Kinderstücke der „Lila Bühne“ hieß „Winzigklein und Riesengroß“. Dies könnte auch auf die „Reinerbecker Bühne“ gemünzt werden. Es ist ein ganz kleines niedersächsisches Dorftheater, aber durch sein Anliegen und die Unterstützung des Dorflebens ist es ganz groß! Homepage: [www.reinerbeckerbuehne.vpweb.de](http://www.reinerbeckerbuehne.vpweb.de)

**Nahrwold & Lehmeier GmbH**

**Entsorgungsfachbetrieb**

- ➔ Schrott & Metallgroßhandel
- ➔ Abfallentsorgung
- ➔ Recycling
- ➔ Containerdienst
- ➔ Transportservice

Am Bahnhof 6a | 32699 Extertal  
 Tel.: 05262 / 99 39 00  
 Fax: 05262 / 99 39 020  
 Mail: [info@nahleh.de](mailto:info@nahleh.de)

**Neue Öffnungszeiten:**  
 Mo. - Do. 7.00 - 16.30 Uhr  
 Freitag 7.00 - 15.30 Uhr

[www.nahrwold-lehmeier.de](http://www.nahrwold-lehmeier.de)

**Blumen Buschmeier**  
 Gartenbaubetrieb & Blumenhaus

**Blumenhäuser**  
 32689 Kalletal-Lüdenhausen  
 Rosenweg 14  
 Tel. 05264 / 9719

**Die Landgärtnerei**  
 klein aber fein

- Moderne Floristik
- Trauer & Hochzeitsfloristik
- Individuelle Geschenkkideen
- Dauergrabpflege
- Grabneuanlagen
- Beet & Balkonpflanzen aus eigener Produktion
- Gartenpflege & -pflanzungen

**Gartenbaubetrieb**  
 32689 Kalletal-Lüdenhausen  
 Rosenweg 14  
 Tel. 05264 / 9719  
 Fax: 05264 / 7555

**wohnstore** Ideen suchen ein Zuhause

**Lambrecht**

**Traumstoffe spezial**

**ENTDECKEN SIE EINE BESONDERE AUSWAHL**

Farben | Bodenbeläge | Tapeten | Gardinen | Teppiche | Jalousien & mehr | Parkett Laminat | Werkzeug

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 08:30 - 18:30 Uhr | Sa. 08:30 - 13:00 Uhr  
**Bruchweg 3 - 32699 Extertal-Bösingfeld**  
 Fon: 05262/3033 - [www.wohnstore-lambrecht.de](http://www.wohnstore-lambrecht.de) - [lambrecht@t-online.de](mailto:lambrecht@t-online.de)

Über 30 Jahre die Kanzlei Ihres Vertrauens

**Polduwe & Bajohr** PB  
 Rechtsanwälte | Notar | Fachanwälte

Mittelstr. 12, 32699 Extertal | 05262 1015  
[info@polduwe-bajohr.de](mailto:info@polduwe-bajohr.de) | [www.polduwe-bajohr.de](http://www.polduwe-bajohr.de)

**Wolfgang Polduwe**  
 Rechtsanwalt und Notar  
 Fachanwalt für Familienrecht  
 Erb-, Bau- und Vertragsrecht  
 Miet- und Pachtrecht

**Christian Bajohr**  
 Rechtsanwalt  
 Fachanwalt für Arbeitsrecht  
 Fachanwalt für Verkehrsrecht  
 Straf-, Miet-, Versicherungsrecht

# Wunderbar wandern und Natur erleben

**Extertaler Wanderwoche 2019: Auf den besten und schönsten Wegen zu verborgenen Sehenswürdigkeiten**

**Extertal.** Die diesjährige Extertaler Wanderwoche findet vom 30. September bis 4. Oktober statt. Mitwandern kann man in der gesamten Woche, oder auch an einzelnen Tagen. Start für alle Wanderungen ist um 9 Uhr (Busabfahrt) am Hotel Zur Burg Sternberg in Linderhofe. Bei drei Rundwanderungen können die Teilnehmer alternativ auch mit dem eigenen PKW zum Startpunkt anreisen. Für Hin- und



Rücktransporte, falls notwendig, (gegen Kostenbeteiligung) ist gesorgt. Ortskundige Wanderführer/innen haben die besten und schönsten Wege ausgewählt und führen zu den bekannten und verborgenen Sehenswürdigkeiten an den Wegen. Grundsätzlich gilt bei allen Wanderungen: selbstständige Rucksackverpflegung, denn leider sind Einkehrmöglichkeiten für große Gruppen an den Wanderwegen rar.

Die Touren im Einzelnen:  
Montag, 30. September Rundwanderung "Uffoburg, Totental, Goldbachquelle", Führung Julia Stein, Hans Böhm & Wanderhund Carlotta. Die rund 12 Kilometer lange Tour führt auf (ur)alten Wanderwegen durch den Rintelschen Hagen hinauf auf die Goldbecker Höhen.  
Dienstag, 1. Oktober Streckenwanderung "Heidelbeck, Steinberg, Burg Sternberg", Führung Gert Weissensohl und Hilde Richard. Rund 17 Kilometer geht's über die Höhenzüge des Nordlippischen Berglandes mit vielen fantastischen Aussichtspunkten.  
Mittwoch, 2. Oktober Rundwanderung "Lemgo - Staffpark, Förstertei-

che, Aussichtsturm", 13,5 Kilometer. Führung Helga Witte und Dieter Joos. Donnerstag, 3. Oktober "Uchtdorf, Hünenburg, Schlingbornquelle", 13 Kilometer. Getränkepause an der Wanderschutzhütte Hohenrode. Führung Andreas Stork und Hans Böhm. Freitag, 4. Oktober Rundwanderung "Linderhofe, Eselhof Teut, Dörenberg", 14 Kilometer. Rast mit Kaffee & Kuchen am Eselhof. Führung Hilde Richard und Gert Weissensohl.  
Weitere Informationen: [www.marketing-external.com](http://www.marketing-external.com). Anmeldungen: Marketing Extertal e.V., 05262 - 992824, [marketing-external@t-online.de](mailto:marketing-external@t-online.de), und Gemeinde Extertal, Renate Köster, 05262 - 402116.14c

Hunde gern gesehen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig, die Führung ist kostenfrei. Speis & Trank werden gegen Spende abgegeben. Weiter geht's im Wanderprogramm mit dem Silixer "Grenzsteingang" am Sonntag, 26. Mai, 9 Uhr.

# Auf alten Pfaden und Wegen rund um Laßbruch

**Extertaler Wanderprogramm: Burgensteig und Buntenberg / Zum Abschluss Gutes aus Tante Gisis Küche**

**Laßbruch.** Ein echtes Schmankerl für Wanderleute ist die nächste Tour im Extertaler Wanderprogramm. Am Sonntag, 28. April, startet die Wanderung "Burgensteig & Buntenberg" um 10 Uhr am Dorfgemeinschaftshaus in Laßbruch, Brede 26.

Unter Führung vom Wanderteam Julia, Hans & Carlotta führt die Strecke über sieben Kilometer. Und das Beste kommt zum Schluss: "Tante Gisi" serviert im Dorfgemeinschaftshaus Leckeres aus ihrer Küche. Lassen Sie sich überraschen. Wie gewohnt, sind



Text: Hans Böhm

# ... ein Pfad zum Lernen und Genießen

**Dorfgemeinschaft Hummerbruch lädt ein: Schnatgang auf dem neuen Extertaler Themenweg "Bauernpfad"**

**Hummerbruch.** Zu einem Schnatgang auf dem in Arbeit befindlichen Themenweg "Bauernpfad" in Hummerbruch laden die Dorfgemeinschaft Hummerbruch und Marketing Extertal e.V. am Sonntag, 12. Mai (Muttertag) ein. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Dorfgemeinschaftshaus.  
Der 4,4 Kilometer lange Höhenweg (große Variante 7,5 Kilometer) wartet mit herausragenden Aussichtspunkten auf.  
10 Tafeln sollen den Wanderer über die Geschichte der Landwirtschaft in der Region informieren. An einem exponierten Aussichtspunkt mit Blick auf die Porta Westfalica und das Kaiser-Wilhelm-Denkmal wird eine Landschaftsliege installiert und als besonderer Clou ein Apfelbaum der Sorte "Kaiser Wilhelm" gepflanzt. Das Bäumchen hat Marketing Extertal e.V. bei der landesweiten WDR 2-Aktion "Pflanze deinen Baum" gewonnen. NRW soll grüner und insektenfreundlicher werden. Möglichst alle 396



Ein Motiv am Bauernpfad: Die Dreschscheune in Bösingfeld um 1910.

Kommunen in NRW sollen einen Apfelbaum pflanzen. Da war Marketing Extertal e.V. natürlich gleich ganz vorne mit dabei. Angedacht ist auch die Installation von historischen landwirtschaftlichen Geräten am Weg, um den Wanderern alte bäuerliche Techniken zu veranschaulichen.

Der inzwischen achte Themenweg ist ein weiterer Meilenstein im Extertaler Wanderangebot. Er verbindet Wissenswertes über landwirtschaftliche Historie mit hohem Landschaftsgenuss und eignet sich sowohl für einen kurzen Sonntagsspaziergang (kleine Variante oder Abkürzungen), als auch für längere Touren, entweder

auf der langen Variante oder in Verbindung mit anderen angeschlossenen Wanderwegen. Die Infotafeln informieren beispielsweise über die historische Dreschscheune in Bösingfeld, die sich auf dem Festplatz befand (heute Feuerwache) und vor allem von den kleineren landwirtschaftlichen Betrieben gemeinschaftlich genutzt wurde (auch von den Hummerbrüchern). Es gab bis in die 1960er Jahre viele sogenannte „Ackerbürger“, die kleine Flächen bewirtschafteten. Die ersten brauchbaren Dreschmaschinen (auch Dreschkasten) kamen übrigens um das Jahr 1800 auf.

In den 1950er bis 1960er Jahren wurden sie durch Mähdröser verdrängt. Es gab stationäre und fahrbare Dreschmaschinen. Angetrieben wurden sie anfangs über Pferdewelle oder mit Dampfmaschinen, später meist durch Elektromotoren, stationäre Verbrennungsmotoren oder Traktoren.

# Umfassender Service rund um den Garten

Gartenbau Jungblut: Ein flexibler Fachbetrieb für private Gärten und Industrieflächen mit eingespieltem Team



Carsten Jungblut und einem Teil seines Teams



**Extertal.** 1995 machte sich Carsten Jungblut als Fachbetrieb für Gartenservice in Schwelentrup selbstständig. Zehn Jahre später ergab sich für das aufstrebende Unternehmen die gute Gelegenheit, sich zu vergrößern und mit dem Erwerb eines alten Bauernhofes „übern Berg“ nach Extertal zu ziehen. An der Linderhofer Straße, Hausnummer 8, zwischen den Ortsteilen Linderhofe und Hohensohle gelegen, hat sich die Familie privat und betrieblich eingerichtet. Carsten Jungblut und seine fünf Mitarbeiter bilden ein eingespieltes Team. Der „flexible Fachbetrieb für Gartengestaltung, Baumfällung & -Pfleger“ bietet einen umfassenden Gartenservice an – ob im Privatgarten oder auf Industrieflächen. Kreative Gartengestaltung - ob Neuanlage oder Umgestaltung - steht genauso auf dem Programm wie die Pflege großer Grün- und Vegetationsflächen. Besonders Wert gelegt wird auf den jahreszeitlich richtigen Pflegeschnitt von Hecken und Ziergehölzen.

"Wir schenken Ihnen Zeit, Ihren Garten zu genießen. Unser Ziel ist es, Bäume als ästhetisches und Ehrfurcht gebietendes Lebewesen zu erhalten", ist das Credo von Carsten Jungblut. Das ist aber leider nicht immer möglich. Wenn gefällt werden muss, wird das Jungblut-Team auch mit den schwierigsten Bauarbeiten fertig. Der Betrieb ist berufsgenossenschaftlich zertifiziert für die Durchführung gefährlicher Baumarbeiten. Dafür ist auch der Fahrzeug-, Maschinen- und Gerätepark entsprechend ausgerüstet. Ein weiteres Betätigungsfeld ist die Auflage von 3-Kammer-Kläranlagen und Klärbeeten.



32699 Extertal  
05262 - 99 65 88  
[www.jungblut-gartenbau.de](http://www.jungblut-gartenbau.de)

# 10 JAHRE TOURISTIK TEAM Extertal

Im Mai 2009 übernahm das Touristik Team Extertal mit Julika Niehus, Kirsti Held und Iris Schmidt das Reisebüro Niehäuser in der Mittelstraße 46 in Bösingfeld. Mit viel Elan und frischen Ideen gelang es dem Team schnell, sich im Ort zu etablieren. Ein weiterer wichtiger Meilenstein in der kurzen aber sehr erfolgreichen Unternehmensgeschichte war am 1. Oktober 2015 der Umzug in die ganz frisch renovierten Räume des ehemaligen Geschäfts „Gerber Floristik“ in der Mittelstraße 40. Das neue, moderne Ladenlokal bietet beste Voraussetzungen für die kompetente Betreuung der Kunden. Heute sind sich die drei „Mädels aus dem Reisebüro“ einig: „Wir können mit gutem Gewissen sagen, es hat sich gelohnt. Wir sind nun mittlerweile zehn Jahre im Ort vertreten und haben regen Zulauf, trotz Internetkonkurrenz. Unsere Kunden schätzen die kompetente Beratung



Zum 10 jährigen Bestehen lädt das Touristik Team am  
**Freitag, 3. Mai 2019 ab 16 Uhr**  
zu einem Glas Sekt und Flammkuchen ein.

und unseren guten Service und können bei einer Tasse Kaffee ihre Reise ganz entspannt aussuchen. Bei unseren Kunden, Freunden und Bekannten möchten wir uns für die Treue bedanken und laden am Freitag, 3. Mai ab 16 Uhr zu einem Glas Sekt und Flammkuchen ein. Für Unterhaltung ist gesorgt.

JULIKA NIEHUS, KIRSTI HELD, IRIS SCHMIDT GBR  
MITTELSTRAÙE 40 | 32699 EXERTAL  
TEL (05262) 999 011 | FAX (05262) 999 012  
TOURISTIK-TEAM-EXERTAL@T-ONLINE.DE

# ... eine resolute, rundliche und sehr lustige Frau und ein echtes Original!

Aus dem Leben der Bösingfelder Landhebamme Meta Vietmeier (1887 - 1980) / Über 2500 Kinder zur Welt gebracht / Immer zur Fuß unterwegs mit Holzlörchen, Nadelklemme, Schere und Hebel im Koffer



Meta Vietmeier als junge Frau (um 1910).



Meta Vietmeier mit ihrer Hebammenhaube um 1930.

**Bösingfeld.** Es gibt nur wenige Berufe in der Menschheitsgeschichte, die schon sehr früh überaus ausführlich beschrieben wurden. Ägyptische Tempelmaleereien aus dem dritten Jahrtausend vor Christus sind eines der ältesten Zeugnisse der Hebammenkunst. Aus fast allen frühen Kulturen sind Praktiken der Geburtshelferinnen überliefert. Hohes Ansehen genossen sie in Germanien, wo eine Hebamme fast wie eine Priesterin angesehen wurde. Dies änderte sich in folgenden Jahrhunderten, bis hin zu Anklagen während der Zeit der Hexenverfolgungen. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war nur eine Frau im Raum Bösingfeld als Hebamme tätig – Meta Vietmeier.

Doch sie stammte nicht von hier, sondern aus dem hohen Norden. Geboren wurde sie als Meta Wihelmine Goos 1887 im Kreis Kehdingen an der Unterelbe (heute Kreis Stade), wo sie in Hamelwörden aufwuchs. Sie arbeitete in der Pension „Dohrmann“, als sie ihren späteren Mann Fritz kennenlernte. „Mein Großvater Fritz Vietmeier stammte aus Bösingfeld und arbeitete als Ziegler dort“, erzählt dessen Enkelin Elfriede Kirchhof-Hauke.

Meta war gerade 21 Jahre alt, als sie Fritz im August 1908 heiratete und mit ihm nach Bösingfeld zog. Schon ein Jahr später kam ihr Sohn Friedrich zur Welt. Als Hochzeitsgeschenk erhielt sie von ihrem alten Chef, Otto Dohrmann, einen Silberlöffel mit Gravur, den Enkelin El-

friede noch immer besitzt. Meta bekam 1911 noch einen zweiten Sohn, der jedoch schon nach wenigen Monaten starb.

Als für den Flecken Bösingfeld dringend eine Hebamme gesucht wurde, meldete sich Meta, denn die Gemeinde übernahm die Kosten der Ausbildung. So besuchte sie Hebammenschulen in Bochum und Paderborn, wo sie die Geburtshilfe erlernte. „Am 1. Dezember 1913 machte sie ihr Examen mit Auszeichnung und trat ihren Dienst an. Und schon am nächsten Tag verhalf sie bei ihrem ersten Einsatz einem Jungen namens Fritz Husmann auf die Welt, der später in Alverdissen lebte. Zu ihrem Bezirk gehörten neben Bösingfeld noch die Gemeinden Asmissen, Schönhagen und Goldbeck.“ Schon wenige Monate später musste ihr Ehemann Fritz in den ersten Weltkrieg ziehen, in dem er an Fronten bis 1918 kämpfte. Anschließend verdiente er 23 Jahre bei der Post sein Geld.

Hebammen hingegen waren zu jener Zeit sozial noch sehr schlecht gestellt. Forderungen der Hebammenverbände nach finanzieller Absicherung wurden durch das Hebmammengesetz von 1923 nicht erfüllt.

„Ende der 1920er Jahre bekam Großmutter plötzlich starkes Rheuma und ihre Haare sind über Nacht weiß geworden. Dennoch lief sie zu allen Geburten zu Fuß, denn sie konnte nicht Rad fahren. Einmal hat sie im Südhang

das Fahrradfahren geübt, aber da ist sie gleich im Bach gelandet und hat es dann gelassen.“

Metas Sohn Friedrich heiratete im Mai 1934 Frieda Frevert und es gab ein großes Familienfest in der Adolf-Hitler-Straße 33, wie die Straße während des 3. Reiches hieß (heute Mittelstraße Nr. 15). Mit der Geburt von Elfriede 1938 lebte die Großfamilie mit vier Generationen in dem alten Fachwerkhaus. „Unsere Familie betrieb eine kleine Landwirtschaft. Wir hatten Kühe, Schweine und einen großen Garten. Einmal ist der Blitz eingeschlagen und der ganze Stall ist abgebrannt“, erinnert sich Elfriede.

Als die Nationalsozialisten 1933 die Macht übernommen hatten, wur-



Die Familie Vietmeier ca. 1930 vor ihrem Haus: Elfriedes Großvater Fritz Vietmeier, Urgroßmutter Karoline Vietmeier, Großmutter Meta Vietmeier, Marie (Schwägerin von Fritz), Vater Friedrich Vietmeier und Rudi (Sohn von Marie) auf dem Schlitten (von links).

den die Hebammenverbände in der „Reichsfachschaft Deutscher Hebammen“ (RDH) zwangsvereinig. In dem Hebmammengesetz von 1938 war endlich auch ein Mindesteinkommen vorgesehen, sodass zumindest die finanzielle Vergütung gesichert war.

„In strengen Wintern konnte Meta aber oft nicht zu Fuß zu den werdenden Müttern kommen. Dann wurde sie manchmal von den Leuten mit dem Pferdeschlitten abgeholt. Auch ich bin als Kind mit meinem Schlitten noch die Mittelstraße runtergefahren, es fuhren damals ja kaum Autos.“

Ihr Vater, Friedrich, arbeitete als Postschaffner, bis er 1939 zur Wehrmacht einberufen wurde.

Die Nazi-Ideologie propagierte die Hausgeburt und Schwangere waren verpflichtet, bei der Geburt eine Hebamme hinzuzuziehen. Ab 1939 wurde an kinderreiche Mütter das Mutterkreuz verliehen. Nun galt es, „für hilfsbedürftige Mütter und Kinder guten Blutes“ zu sorgen. Durch die Aufwertung der Mutterschaft im 3. Reich erfuhren Hebammen bessere soziale Bedingungen und gesellschaftliche Anerkennung. Elfriede wurde ebenfalls zu Hause geboren und später auch drei ihrer vier Kinder.

Zur charakteristischen Requisite der Landhebamme gehörte ihr Handkoffer, indem sie ihre geheimnisvollen Materialien mit sich führte. Darin befanden sich ein Holzlörchen als Stethoskop, Nabelklemme, Schere, Desinfektionsmittel, Zange, Hebel und vieles mehr. „Die alte Nabelschere, mit der unzählige Kinder abgenabelt wurden und das Arbeitskleid, das Meta bei den Entbindungen getragen hatte, habe ich bis heute aufgehoben.“ Selbst die Tischdecke mit den aufgestickten Initialen, die ihre Großmutter zu ihrer Hochzeit vor 111 Jahre erhalten hatte, ziert heute Elfriedes Tisch.

Geburtshilfe auf dem Lande war früher reine Frauensache. Kaum war die Hebamme bei der werdenden Mutter angekommen, dann schallte schon bald der Ruf durchs Haus: „Ich brauch mehr heißes Wasser!“ Allerdings hält sich hartnäckig die Vermutung, dass sie nur deshalb ständig nach mehr Wasser verlangte, um die nervösen Ehemänner zu beschäftigen und aus dem Weg zu schaffen. „Meine Großmutter war eine resolute, rundliche und sehr lustige Frau, ein echtes Original.“

„Auf der hohen Asch wurde einmal ein Baby zu früh geboren, das wog nur zwei Pfund. Da musste Meta jeden Tag mehrmals dort hinlaufen und hat das Kind tatsächlich durchgebracht.“

Meta hat die Neugeborenen stets nur auf ihrem Schoß gewickelt, denn eine Wickelkommode hatte man noch nicht. Die kleine Elfriede machte dies dann mit ihren Puppen immer nach. 1941 machte Schwiegertochter Frieda dann den Führerschein und es wurde ein Opel Olympia gekauft, der auf der Deelee stand. Nun konnte sie ihre Mutter damit zu jeder Entbindung fahren.

„Bei uns gegenüber war der »Timpenkrug« von Otto Möller, der bereits ein Telefon besaß. Immer wenn des nachts eine Geburt bevorstand, wurde bei ihm angerufen. Dann klopfte der Wirt ans Schlafzimmerfenster meiner Großmutter und weckte sie. Da ich dann auch wach wurde, bin ich oft mitgefahren. Einmal war so dichter Nebel, da ist Opa Fritz bis Goldbeck vor dem Auto hergelaufen, damit wir nicht in den Graben fahren. „Während der Wartezeit im Auto, wenn Oma die Wöchnerinnen und Neugeborenen versorgte, wurden mir die Zöpfe geflochten. Meine Mutter hat unterdessen oft Strümpfe gestopft. Opa hat die Schafwolle gesponnen und Oma strickte für die ganze Familie Strümpfe.“



Vier Generationen, 1962: Elfriede Vietmeier mit Tochter Friederike, Mutter Frieda und Großmutter Meta (von links).

Bei Wind und Wetter, Tag und Nacht, ob gesund oder krank - die Hebamme musste jederzeit immer bereitstehen, denn Babys richten sich nicht nach Arbeitszeiten. Zudem war sie die einzige Hebamme in dem Bezirk.

Erst kurz bevor sie in den Ruhestand ging, kam eine Frau Kerkemeier hinzu, die ihre Nachfolgerin werden sollte. „Oft hat Meta am Tage geschlafen, um sich auszuruhen. Man wusste ja nie, wann ein Kind kommt, denn die Mütter haben das früher bis zur Geburt verheimlicht. Sie haben vorher weite Kleidung getragen, damit es niemand merkt.“ Auch Elfriede hat noch 1960 bis zum letzten Tag vor der Geburt ihrer Tochter in ihrem Geschäft gearbeitet und kurz danach wieder angefangen.

Meta nahm stets an der Taufe der von ihr zur Welt gebrachten Kinder teil, obwohl die Nationalsozialisten dies den Hebammen untersagt hatten. „Sie trug das Kind in die Kirche, reichte es herum und legte es den Eltern in den Arm. Dabei hatte sie immer ihre Hebammenhaube auf.“ Damit die Babys leise waren, legte Meta ein Stück Zucker in ein Stofftuch und steckte es dem Kind in den Mund, denn Schnuller gab es noch nicht.

Nebenbei hat sie auch bei dem Arzt Dr. Kurt Settgast in Bösingfeld ausgeholfen. Damals gab es häufig Schein-schwangerschaften, aber auch öfter Mehrlingsgeburten. „In einem Jahr wurden sogar mal fünf Zwillinge geboren.“ Zum 30-jährigen Dienstjubiläum wurde Meta 1943 die Verdienstplakette in Silber der Reichshebammenschaft verliehen, die während der Nazizeit mit einem zusätzlichen Hakenkreuz versehen war. „Im Dienste der Zukunft unseres Volkes“ lautet der Spruch auf der Brosche. „Meine Großmutter war stolz auf die Auszeichnung und hat die Plakette immer getragen.“

1944 wurde Elfriedes Vater Friedrich als vermisst gemeldet. Er war Soldat auf der Krim und sein Schiff sank nach einem Volltreffer. Friedrich konnte zudem nicht schwimmen.

Nach Kriegsende wurde es dann in Vietmeiers Haus eng, denn eine Familie mit sechs Kindern wurde dort einquartiert. Gleichzeitig hat die Familie Vietmeier weiterhin ihre fünf Hektar große Landwirtschaft betrieben. Zum 31. März 1950 ging Meta schließlich nach mehr als 36 Jahren als Hebamme in den Ruhestand. Während dieser Zeit hat sie über 2.500 Kinder zur Welt gebracht. Von den vier Bürgermeistern ihres Bezirks wurde ihr zum Abschied ein Gemälde und eine Ehren-Urkunde für ihre treuen Dienste an Mutter und Kind überreicht. 1952 verkaufte Frieda ihr Auto wieder.

Elfriede machte eine dreijährige Ausbildung zur ländlichen Hauswirtschafterin auf der Domäne Dahlhausen. Anschließend half sie wieder zu Hause mit. „Oft haben wir die Wäsche bis zu unserem Garten an der Schulstraße geschleppt, um sie dort zum Trocknen auszulegen, weil am Haus dafür kein Platz war.“ Meta brachte immer Kaffee, Brot und manchmal Kuchen aufs Feld, wo auch Elfriede bis zu ihrer Hochzeit arbeitete.

Im März 1959 heiratete sie den Kaufmann Heinrich Kirchhof. Er hatte gerade das Lebensmittelgeschäft von Heinrich Smiatek in der Bahnhofstraße übernommen, in dem die Eheleute danach arbeiteten.

Meta hatte übrigens auch Elfriede und ihren Ehemann einst mit einem Klaps zum ersten Schrei verholfen.

1967 wurde das Elternhaus in der Mittelstraße zum Geschäftshaus umgebaut und sie betrieben fortan dort ihr Unternehmen.

1979 baute sich das Ehepaar in der Weidenstraße ein Haus, in dem Elfriede heute noch wohnt. Ende der 1980er Jahre wurde das Geschäft geschlossen. Seit 30 Jahren ist nun der „Nordlippische Anzeiger“ darin ansässig. Frieda hat lange ihre Schwiegereltern Meta und Friedrich im Alter gepflegt.

Meta Vietmeier starb im stolzen Alter von 93 Jahren am 18. September 1980, drei Jahre nach dem Tod ihres Ehemanns Fritz. Eigentlich hieß Elfriedes Großvater auch Friedrich, ebenso wie ihr Vater. Ihre Mutter hieß Frieda, sie selbst Elfriede und ihre Tochter Friederike. „Es herrscht sehr viel Frieden in unserer Familie“, lächelt Elfriede Kirchhof-Hauke zufrieden.

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

## EHREN - URKUNDE



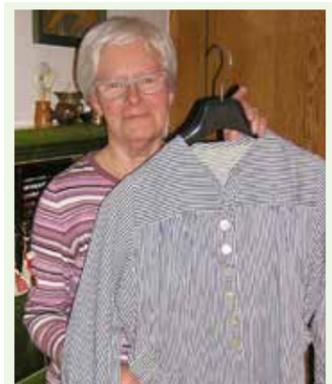
Diese Ehren-Urkunde erhielt Meta Vietmeier zu ihrer Verabschiedung.



Die originale Nabelschere der Hebamme auf der bestickten Hochzeitsdecke von Meta Vietmeier.



Zum 30-jährigen Dienstjubiläum erhielt Meta Vietmeier 1943 die RDH-Verdienstplakette in Silber.



Elfriede Kirchhof-Hauke persönlich  
Alter: 81 Jahre  
Beruf: ehemalige Hauswirtschafterin  
Familienstand: verheiratet  
Kinder: zwei Töchter und zwei Söhne  
Hobby: Handarbeit, Basteln, Chor, Musik, Garten

# Das Symbol für das Gemeinschaftsgefühl

Der Friedhof in Reine wird seit Jahrzehnten von einem grenzüberschreitenden Förderverein betreut und gepflegt

**Reine.** Mitten durch das Dorf Reine verläuft die Grenze zwischen Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Doch sowohl im Leben wie auch im Tod sind die Bewohner beider Ortshälften heute vereint. „Seit genau 70 Jahren werden die Verstorbenen beider Seiten auf einem Friedhof bestattet“, sagt Günter Rekatte, der bereits seit 2002 Vorsitzender des „Fördervereins Friedhof Reine“ ist. „Das



Das Gräberfeld auf dem Friedhof Reine.

Besondere ist, dass der Friedhof nicht der Gemeinde Extertal gehört, sondern der ev.-ref. Kirchengemeinde Bösingfeld.“

Rekatte selbst ist ein Beispiel für grenzüberschreitende Einigkeit in dem Dorf. „Meine Mutter stammt aus dem lippischen Teil Reines und mein Vater aus der niedersächsischen Dorfhälfte.“

Seit 1943 wohnt er auf der Felsenburg, wie die Hofstelle genannt wird. Seither hat die Familie hier eine kleine Landwirtschaft betrieben. Daneben war Rekatte 31 Jahre lang als Forstwirt tätig. Früher gehörte das lippische Reine zur selbstständigen Gemeinde Schönhagen.

Da diese keinen eigenen Friedhof hatte, wurden deren Verstorbene in Bösingfeld beerdigt. Zu Beisetzungen und zur Grabpflege war der einige Kilometer lange Weg dorthin sehr mühsam. So kam unter den Dorfbewohnern der Wunsch nach einem eigenen Friedhof in Reine auf. „1923



Vom Friedhof eröffnet sich ein schöner Fernblick.

stiftete dafür der örtliche Großbauer Karl Noltemeier eine Fläche von 755 Quadratmetern Land am Grenzweg.“

Die Kirchengemeinde Bösingfeld wurde als Grundeigentümerin des Friedhofs Reine eingesetzt. Sie übertrug der damals neu gebildeten „Totenhofsgemeinde“ die Verwaltung. Als Vorsitzender des Vorstands wurde der jeweilige Bösingfelder Pastor eingesetzt. Durch jährliche Beiträge der Mitglieder konnten die entstehenden Kosten gedeckt werden.

Das neue Gräberfeld Reine war ein Filialfriedhof der Kirchengemeinde Bösingfeld. Neben diesem gab es früher noch drei weitere Filialfriedhöfe. Wegen der langen Wege zu den Friedhöfen wurde schon früh der Ruf nach Filialfriedhöfen laut. Bereits 1847 machte sich Goldbeck selbstständig. Im Jahre 1900 folgte Linderhofe, dann 1923 Reine und 1950 Asmissen. „Vorgesehen war der Friedhof Reine jedoch nur für die Toten des lippischen Teils des Dorfs.



Günter Renate studiert die alten Dokumente des Fördervereins.

machten dies aber abhängig, dass zukünftig auch Doppelgräber zugelassen würden. Da scheiterten die Verhandlungen wieder an diesem Punkt.“

Als 1934 in der Bösingfelder Kirche eine neue Bronzeglocke angeschafft wurde, wollte die Kirchengemeinde Bösingfeld der Friedhofsgemeinde Reine eine ihrer alten Eisenglocken aus dem Jahre 1922 „schenken“. Dieses Präsent hatte jedoch einen Haken. Es war mit der Bedingung verknüpft, dass Reine den alten Glockenstuhl für 30 Reichsmark dazukaufte. Diese, recht kreative Art des lippischen Schenkens, wurde dennoch akzeptiert.

„Der hölzerne Glockenturmträger wurde mit der Glocke auf dem Friedhof links vom Weg aufgestellt.“

1937 beabsichtigten die lippischen Reiner eine Friedhofskapelle zu bauen. Um die Baukosten zusammenzubringen, sollten die Hannoverschen Reiner mittels einer Eintrittsgebühr nun doch zugelassen werden. Doch der Streit um die Einführung von Doppelgräbern verhinderte dies, die Standpunkte verhärteten sich sogar noch.

Erst nach 12 Jahren, als der alte hölzerne Glockenturmträger auf dem Friedhof morsch geworden war, kam die Wende. Denn nun wurde der Bau eines massiven Glockenhäuschens notwendig und dazu waren erneut zusätzliche Gelder erforderlich. „Nun durften die Hannoverschen Reiner mit einer Eintrittsgebühr von 40 D-



Der alte Glockenturm stand von 1934 bis 1949 links des Weges.

Mark doch in die Friedhofsgemeinde aufgenommen werden. Ihrer alten Forderung, Doppelgräber einzuführen, wurde von lippischer Seite endlich zugestimmt. So entstand 1949 eine grenzüberschreitende Friedhofsgemeinde.“

Für die Summe von 1.579,84 D-Mark wurde ein Glockenturm gebaut. Weil aber die Kirchenkasse und die Eintrittsgebühren sowie die Zuschüsse der Gemeinde Schönhagen nicht ausreichten, musste der größte Teil über eine Umlage unter den Mitgliedern aufgebracht werden. Dies geschah anteilmäßig nach der Größe ihres Grundbesitzes.

Ein wahrer Kraftakt war auch das Aufhängen der 1,4 Tonnen schweren Eisenhartguss-Glocke. „Sie wurde von den Männern der Gemeinde und einem Pferdegespann des Landwirts Erich Petig hochgezogen. Ich war damals bei der Turmeinweihung dabei, es war ein sehr heißer Tag“, weiß Rekatte noch gut.

Im Jahre 1957 wurde auf dem Friedhof das Ehrenmal für die Gefallenen errichtet. Dem Gedenkstein ist bis heute entnommen, dass dem 1. Weltkrieg acht Männer und dem 2. Weltkrieg 25 Soldaten aus beiden Dorfteilen zum Opfer fielen. Durch eine erneute Umlage unter den Mitgliedern konnte das Kriegerdenkmal für 2.242,83 D-Mark errichtet werden. Gepflegt wird die Gedenkstätte von der ehemaligen Kyffhäuser-Kameradschaft Reine, einem früheren Soldatenbund, der heute der Niedersächsische Kameradschaftsvereinigung e.V. angehört.

Neuer Ärger drohte in den 1970er Jahren, als das Lippische Landeskirchenamt aus juristischen Gründen die Friedhofsordnung angefochten hatte. „Ihr erschien die Rechtskonstruktion einer Friedhofsgemeinde, durch deren Mitte eine Landes- und Konfessionsgrenze lief, als zweifelhaft.“ So wurde 1979 eine neue Friedhofsordnung erlassen, in der die Friedhofsgemeinde nicht mehr als Organ der Friedhofsverwaltung vorkommt. Sie besteht seither als unabhängiger „Förderverein Friedhof Reine“ weiter.

„Ebenfalls 1979 erwarb die Kirchengemeinde von der Witwe Karoline Langhorst das Nachbargrundstück für die Erweiterung des Friedhofs. Die Größe betrug einen Scheffelsaat Land, was 1.717 Quadratmeter entspricht“, übersetzt Rekatte das alte lippische Flächenmaß.

1984 wurden davon 750 Quadratmeter als neuer Teil des Friedhofs in Nutzung genommen. Erneut hatte der Förderverein durch Geldmittel von 3.000 D-Mark und Eigenleistung viel zum Gelingen beigetragen. Da der Friedhof von der Kirchengemeinde Bösingfeld betrieben wird, beschließt deren Kirchenvorstand die Friedhofsgebühren. „Die Pflege wie Rasenmähen und Heckschneiden wird vom Förderverein in Gemeinschaftsentscheidungen beider Dorfteile durchgeführt. Da es keinen Wasseranschluss dort oben gibt, muss regelmäßig ein Wassertank hingebacht werden.“

2007 wurde der weiße Glockenturm mit seinem schiefergedeckten Dach saniert. Wegen seiner schönen Lage zählt der Friedhof zu den schönsten in der Umgebung. Er liegt auf einer Höhe von 257 Meter. Alle Gräber sind nach Osten ausgerichtet. In diese Richtung eröffnet sich ein fantastischer Fernblick über das niedersächsische Gruppenhagen in Richtung Hameln.

Die Landesgrenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen verläuft unmittelbar vor der Hecke des Friedhofs entlang der Straße „Grenzweg“. „Mehr als 50 Grabstellen gibt es dort, von denen rund die Hälfte heute Doppelgräber sind. Pro Jahr finden durchschnittlich ein bis zwei Beerdigungen statt, denn es gibt ja in ganz Reine nur etwa 100 Einwohner. 52 Haushalte sind hier Mitglied im Verein.“

Der Vorstand des Vereins besteht aus zwei Mitgliedern aus jedem Dorfteil und dem Bösingfelder Pastor. „Der Friedhof Reine hat sich seine Eigenständigkeit bis heute erhalten.“ Anders als die zehn anderen Friedhöfe in Extertal gehört der Bestattungsort in Reine als einziger nicht der Gemeinde.

Die ehemaligen lippischen Filialfriedhöfe Linderhofe und Asmissen gingen schon vor rund 40 Jahren an die Gemeinde Extertal über. „In der verwaltungsmäßig so streng zweigeteilten Ortschaft Reine hat der gemeinsame Friedhof eine wichtige Bedeutung zur Stärkung unserer Verbundenheit und des Gemeinschaftsgefühls“, betont Rekatte.

Vor Jahren ist Rekatte mit einem Trompeter aus dem Posaunenchor auf den Friedhof gegangen. „Er hat dann zum Läuten verschiedene Töne geblasen, bis er festgestellt, dass die Glocke im Kammerton C erklingt.“ Geläutet wird die Glocke zum Tod und zur Beerdigung; außerdem zum Jahreswechsel am Silvester um 24 Uhr. Dass der heutige Glöckner ausgerechnet David Glöckner heißt, ist „Reiner Zufall“, denn er wohnt eben ganz in der Nähe.

Zusammen mit Detlev Toll aus dem niedersächsischen Teil läutet er dort regelmäßig um Mitternacht das neue Jahr ein. Ein größeres Symbol der Zusammengehörigkeit lässt sich kaum ausdenken.



Fütiger Str. 28 Extertal-Almena ☎ 0 52 62 - 25 01  
- www.fleischereihannover.de -

Verstehen ist einfach.

Wenn man einen Finanzpartner hat, der die Region und ihre Menschen kennt.

Sprechen Sie mit uns!

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Lemgo

www.sparkasse-lemgo.de



Haftpflicht-Versicherung

Keine Panik – unsere Haftpflicht haut Sie raus.

ServiceCenter Bösingfeld  
**Michael Falkenrath**  
Bruchstraße 4 · 32699 Extertal  
Telefon 05262 94 77-0

ServiceCenter Almena  
**Derya Heuer**  
**Sascha Bebermeier**  
Hauptstraße 15 · 32699 Extertal  
Telefon 05262 94 67-0

www.lippische.de

Bei uns zuhause.

Lippische

Landes-Brandversicherungsanstalt

# Ehrenamt mit Herz, Nadel und Faden

Verein „Weserbergländer Herzen helfen“ unterstützt schwer erkrankte Menschen mit genähten Geschenken



Am Herzkissentag wird gemeinsam "geherzelt". Der nächste findet am 27. April in Lemgo statt.

**Silixen.** Die Diagnose Krebs ist im Leben eines jeden Menschen eine einschneidende Mitteilung. Neben medizinischer Hilfe ist aber auch menschliche Zuwendung ein wichtiges Heilmittel. Seit nunmehr acht Jahren helfen bundesweit zahlreiche Frauen ehrenamtlich dabei mit, den Betroffenen durch selbstgenähte Dinge eine Freude zu machen.

Federführend oder besser nadelführend im Großraum Weserbergland/Lipperland ist Michaela Rathkolb aus Silixen daran beteiligt. „Ich habe mir das Nähen selbst beigebracht und früher für meine Kinder genäht. Vor neun Jahren suchte ich nach einer Möglichkeit, mit dem Nähen irgendwie karitativ tätig werden zu können.“

Dabei ist sie auf eine Herzkissen-gruppe in Dortmund gestoßen. „Im Januar 2011 haben wir dann mit einer Gruppe von fünf Frauen aus dem Raum Schaumburg angefangen Herzkissen für Brustkrebspatientinnen zu nähen.“ Deshalb nannten sie sich zunächst „Schaumburger Herzen“. „Wir sprachen zwei Kliniken in Lemgo und Hameln an und lieferten schon nach vier Wochen die ersten 100 Kissen.“

Bereits vier Monate später fand die erste Herzkissen-Aktion in Lemgo statt, wo fast 40 Näherinnen zusammenkamen. Über Presseberichte meldeten sich bald Spender von Stoffen und Füllmaterial. Schnell haben

sich weitere Näherinnen und Unterstützer aus dem weiteren Weserumfeld angeschlossen. So wurde der Name in „Weserbergländer Herzen helfen“ umbenannt.

Im Jahr 2013 berichtete sogar die WDR-Lokalzeit über unsere Herzkissen für Brustkrebspatientinnen.“ Der Ursprung dieser Bewegung geht auf die dänische Krankenschwester Nancy Friis-Jensen zurück, die diese Idee 2009 aus Amerika mitbrachte „Heart Pillow Projects“, [www.heartpillow.dk](http://www.heartpillow.dk).

Mit Patienten und Ärzten entwickelte sie den urheberrechtlich geschützten Originalschnitt, nach dem alle Näherinnen arbeiten. Inzwischen arbeiten

hunderte Gruppen in Deutschland und dem benachbarten Ausland an diesen Herzen. „Im Februar 2015 haben wir offiziell unseren Verein gegründet, mit Sitz in Extertal“, sagt Rathkolb, die Vorsitzende und Kassenwartin ist. Vertreten wird sie von Birgit Schulze Heuling aus Bückeburg und als Schriftführerin ist Svenja Böer aus Wunstorf tätig.

In 2016 stellten sie ihren Verein mit einem Vortrag beim Kreislandfrauen-tag in Detmold vor. Derzeit beträgt die jährlich steigende Mitgliederzahl 34 Personen und vier Firmen.

Zu dem Weserbergländer Kreis zählen weiterhin rund 60 Näherinnen

aus Deutschland und zwei aus der Schweiz. Sie sind zwischen 20 und 80 Jahren alt. Derzeit werden vom Verein jährlich zwischen 800 und 1000 Herzkissen an Brustkrebspatientinnen in vier Kliniken bzw. Brustzentren verschenkt.

Das Herz steht als Symbol für Liebe, Zuneigung, Freundschaft und Sympathie. Darüber hinaus hat das Kissen auch einen praktischen Nutzen, da es in die Achselhöhe geklemmt werden kann und dadurch den Druckschmerz nach Operationen lindert. Es fängt Stöße ab und unterstützt Wundheilung und Lymphfluss. „Die Herzkissen sind mehr als nur ein Herz aus Stoff. Neben dem praktischen Nutzen eignen sie sich auch gut zum Festhalten und geben so einen seelischen Halt.“, so die 2. Vorsitzende Schulze Heuling.

Die Kissen dienen als physische und psychische Helfer bei Genesung oder Alltagsbewältigung. Damit wird den Patienten Hoffnung, Wärme und Trost gegeben und das wichtige Gefühl „Du bist nicht allein.“ „Wir machen da weiter, wo Kliniken, Einrichtungen und Krankenkassen oft aufhören müssen.“

Im Laufe der Jahre sind viele Projekte dazugekommen. Es werden zum Beispiel Nesteldecken für Demenzzranke angefertigt, um Optik und Haptik zu sensibilisieren.

Frühchen in den Kliniken Hildesheim,

Minden, Hameln und Detmold werden mit genähten bunten Kuschedecken begrüßt, die sie mit nach Hause nehmen dürfen. Teilweise hängen über ihren Klinikbetten vom Verein genähte Betthimmel. Schwerstkranke Kinder und Jugendliche sowie Kinder in besonderen Lebenssituationen erhalten große, handgefertigte Kuschedecken. So auch die Kinder in den beiden Kinderdörfern in Bartrup und Schieder-Schwalenberg. „Auch unsere kleinen Tröstekissen mit kindgerechten Motiven tun als Mutmacher oder Angstwegzauberer in Kliniken ihren herzlichen Dienst.“, weiß Rathkolb zu berichten.

Außerdem werden Taschen für die Drainageflaschen nach der Brust-OP hergestellt. „Alles-wird-gut-Tücher“ sollen Risikoschwangere während der vielen Wochen bange Wartens aufmuntern. Am Zipfel ist ein Knoten, an dem ein Kärtchen mit einer hoffnungsvollen Botschaft hängt. „Gern greifen wir auch Ideen und Wünsche von Einrichtungen auf.“ So haben sie in Herford ein Seniorenheim mit Wanddecken für Demenzzranke und Fühlsäckchen an den Handläufen ausgestattet. „Die Kliniken verlassen sich darauf, dass die Herzengeschenke in einem bestimmten, abgesprochenen Hygienestandard kommen. Daher sollen alle fertigen Dinge nur an den Verein geschickt werden. Sie werden dort gewaschen und entsprechend eingepackt. Aus hygienischen Gründen verarbeiten wir ausschließlich neue Baumwollstoffe und waschbare Füllfasern. Wir verwenden nur Kissenhüllen, die unser Label tragen.“ Der Verein hat bestimmte Ansprechpartner bei den Kliniken, mit denen feste Abgabetermine vereinbart werden. Ihr außergewöhnliches Engagement wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. Schon zweimal erhielten sie den dm-Ehrenamtspreis „HelferHerzen“, 2014 im Landkreis

Schaumburg und 2016 im Landkreis Lippe. Und der Lippische Ehrenring 2016 wurde ihnen ebenfalls verliehen. „Neben den Näharbeiten kümmert sich der Verein auch um die Materialbeschaffung, die Koordination der Auslieferung sowie um die Organisation und Aktionstage.“ Da steckt viel Bürokratie hinter, denn alle administrativen Strukturen laufen über Rathkolb. Manchmal investiert sie bis zu 15 Stunden pro Woche in die gute Sache. „Das ganze Projekt ist eben irgendwie mein Baby“, gesteht sie. „Manchmal wünschte ich mir aber schon, neben all dem Organisatorischem etwas mehr Zeit zu haben, um mal wieder selbst zu nähen.“

Außerdem ist sie seit drei Jahren noch Übungsleiterin und Wettkampfrichterin im Trampolinsportverein ihrer Töchter. Und das alles neben ihrer Hauptarbeit als Büroangestellte.

Aktuellste Informationen sind immer auf der Vereins-Website zu finden. „Am Samstag, 27.04.2019, findet wieder der Herzkissentag in Lemgo statt. Von 14 bis 16.30 Uhr wird im Sitzungssaal des Klinikums Lemgo, Rintelner Str. 85, „geherzelt“. Kissenhüllen und Füllmaterial sowie Nadel und Faden werden von uns gestellt. Interessierte sind sehr willkommen.“

Ab und an erhalten sie Dankesbriefe und Fotos von Betroffenen und Eltern kranker Kinder. „Unser Ziel ist es, ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern und menschliche Wärme weitergeben. Solche Rückmeldungen zeigen uns, dass unsere Arbeit ankommt.“ Durchschnittlich werden jährlich über 2.500 Herzengeschenke ehrenamtlich hergestellt. „Jede unserer Näherinnen bringt dabei so viel an Arbeit ein, wie Zeit und Lust es erlauben. Schließlich wollen wir an unserem Hobby Freude haben.“

Der Leitgedanke des gemeinnützigen Vereines ist es, den Menschen Hilfe und Hoffnung zu geben. Alles, was die Näherinnen und Vereinsmitglieder herstellen wird generell an die Betroffenen verschenkt. Nicht ein einziges Teil wird verkauft. Der Verein finanziert seine Arbeit ausschließlich über Spenden. „Wenn ich denke, wie klein wir angefangen haben. Nie im Traum wäre mir in den Sinn gekommen, was daraus einmal werden wird“, sagt sie lächelnd. „Helfen können wir nicht, aber eine kleine Freude bereiten.“ Wer den Extertaler Verein unterstützen möchte, kann mitnähen oder auch „nur“ Mitglied werden. Spenden sind ebenfalls sehr willkommen. **Vereinskonto bei der Sparkasse Schaumburg: IBAN: DE 44 2555 1480 0313 4437 49** Infos auf der Homepage: [www.weserberglaender-herzen.de](http://www.weserberglaender-herzen.de) Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat



**Michaela Rathkolb persönlich**  
Alter: 47 Jahre  
Beruf: Büroangestellte  
Familienstand: verheiratet  
Kinder: zwei Töchter  
Hobby: Verein, Lesen, Sport, Nähen



Der Dank vor allem von Kindern ist schönster Lohn.



Hilfe bei Depressionen, Burn-out, Sucht- und Angsterkrankungen

Beratung und Information (kostenfrei)  
**0800 32 22 32 2**

Wir bieten in unserer Klinik in Laßbruch schnelle und nachhaltige Hilfe durch hoch-intensive und individuelle Therapien für Privatversicherte und Beihilferechtigte. Im Vordergrund des Heilungsprozesses stehen das persönliche emotionale Profil und der achtsame Umgang mit den inneren Ressourcen unserer Patienten. Die Klinik hat einen hervorragenden Ausstattungsstandard. Eine Sofortaufnahme ist jederzeit möglich – auch im akuten Krankheitsstadium. Wir unterstützen unsere Patienten bei der Klärung der Kostenübernahme.

**Oberberg**

Klinik Weserbergland

Oberbergklinik Weserbergland, Brede 29, 32699 Extertal  
Tel. 05754 87-0, [www.oberbergkliniken.de](http://www.oberbergkliniken.de), [info@oberbergkliniken.de](mailto:info@oberbergkliniken.de)

**REWE DEIN MARKT** **REWE KÜHME OHG**  
Bruchweg 1a • 32699 Extertal-Bösingfeld  
Tel.: 0 52 62 / 51 07 • Fax: 0 52 62 / 51 52

**Mo. - Mi. 7 - 21 Uhr**  
**Do. - Sa. 7 - 22 Uhr**

**ABSOLUTE QUALITÄT UND FRISCHE, FREUNDLICHER SERVICE, RIESENSORTIMENT UND RIESEN-AUSWAHL**

**NEU BEI UNS**  
Unsere **HEISSE THEKE**  
Täglich wechselnde Gerichte zum Sofortverzehr.

**REWE DEIN MARKT**

# Laridah – der zünftige Sauhaufen ist da!

Schützen vorgestellt: Die 4. Kompanie der Schützengesellschaft Bösingfeld ist mit allen Wassern gewaschen



Die 4. Kompanie. Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

**Bösingfeld.** Regiert wird die Schützengesellschaft Bösingfeld zur Zeit von einem König aus der 4. Kompanie. 2017 folgte Lutz II. Brakemeier, genau 50 Jahre nachdem sein Vater Kurt Brakemeier aus der „Dritten“ die Königswürde errungen hatte, diesem auf den Thron. Gemeinsam mit Königin Petra I. Deppe hat Lutz Brakemeier noch bis zum Schützenfest Anfang 5. Juli das Zepter in der Hand. Zum Hofstaat gehören der Thronoffizier Marcus Meyer und Stephanie Brakemeier sowie Thronadjutant Fabian Kaiser und Silke Sack.

Seit 2008 ist Lutz Brakemeier außerdem der Präsident der Schützengesellschaft. Als versierter Kenner des traditionsreichen Vereins wurde ihm deshalb der ehrenvolle Beiname „Der Erfahrene“ verliehen.

Kompaniechef der „Vierten“ ist Hauptmann Uwe Meierkordt, der von Oberleutnant Torsten Dreier vertreten wird. Oberstabsfeldwebel Rolf Heitkamp ist Kompaniefeldwebel und hat Stabsfeldwebel Murat Tasci als Stellvertreter an seiner Seite. Schriftführer Walter Hördemann und Beisitzer Major Guido Deppe komplettieren die Führungsriege. Als Schießoffizier ist Tobias Hördemann verantwortlich. Insgesamt 142 Mitglieder verteilen sich auf drei Züge. Als Zugführer stehen Bernd Lühr (1. Zug), Andreas Kleindiek (2. Zug) und Willi Schröder (3. Zug) bereit. „Unsere Altersstruktur ist recht ausgeglichen verteilt, rund ein Drittel ist unter 30

Jahre alt“, berichtet der Kompaniechef. Als schwungvolles Kompanielied wurde der „Laridah-Marsch“ ausgewählt. Max Hempel komponierte den deutschen Militärmarsch während des Ersten Weltkriegs 1918 nach britischen Jagdsignalmotiven. „Bei besonderen Anlässen wird dieser Parademarsch gespielt. So auch beim letzten Schützenfest am Samstagabend. Genau in dem Augenblick, als unsere Kompanie in das Festzelt einzog, begann die Blaskapelle Sonneborn punktgenau mit dem Laridah-Marsch. Das war ein echter Gänsehaut-Moment“, schwärmt Meierkordt noch immer.

Schon lange sind die Sonneborner die Haus- und Hofkapelle der „4ten“. „Wann genau die 4. Kompanie gegründet wurde, ist nicht mehr genau feststellbar. Mit Wiederaufnahme der Schützenfestaktivitäten nach dem 2. Weltkrieg haben sich die Schützen in verschiedenen Kompanien zusammengefunden.

Mindestens seit 1955 muss sie jedoch schon existiert haben. Denn aus diesem Jahr ist überliefert, dass Reinhard Reineke der erste Kompaniechef der Kompanie war. Ihm folgte Fritz Lange und danach der Viehhändler August Knaup nach.“

1959 trat dann Franz Kuhfuß dieses Amt an und sollte es 30 Jahre lang behalten. Als „Reiterhauptmann“ ist er in die Annalen des Vereins eingegangen, denn er saß bei Umzügen stets auf dem Rücken seines Schimmels.

„Nicht selten soll er mit Späßen das Publikum unterhalten haben. So ritt er einmal bei einem Rundmarsch zu zweit mit seinem Bruder Rolf auf dem Pferd, wobei dieser falsch herum im Sattel saß.“ Einen eher waghalsigen Streich spielte Kuhfuß einer Königin in den 1970er Jahren. „Er ritt von hinten an sie heran, packte sie und hob sie hoch. Dann ritt er mit ihr ins Zelt und setzte sie vor dem Thron wieder ab. Sie war wohl ebenso erschrocken wie das Pferd, das daraufhin direkt vor den Majestäten seine dampfenden Reichsapfel abwarf.“

Schon damals stattete Kuhfuß seine Kompanie mit einer eigenen Kanone aus. „Die Jungs von der 4ten“ werden die Mitglieder der Kanonenmannschaft genannt. „Heute wird damit jedoch nicht mehr geschossen, aber wir führen sie noch auf Rundmärschen mit.“ Nach dem Tod von Kuhfuß 1989 übernahm im Folgejahr Kurt Fahrenkamp die Führung. „Er ist bis heute ein großer Unterstützer des Schützenwesens in Bösingfeld und hilft wo er kann“, so Meierkordt, der 2002 von diesem die Leitung übernahm und seither die Geschicke der Kompanie leitet.

Im selben Jahr wurde Werner Meierhans Spieß der 4. Kompanie. Er war für mehrere organisatorische Änderungen verantwortlich. 2012 gab er den Posten ab, seitdem ist Heitkamp der Spieß. Die Fahne der 4ten ist eine Nachbildung der historischen Fahne von 1779. Das Originalstück diente

bis in die 1960er Jahre als Schützenfahne und befindet sich nun im Lippischen Landesmuseum Detmold. Daneben wird das neu entwickelte Wappen der Kompanie ebenfalls als Fahne mitgeführt. „Die Könige in der Schützengesellschaft wurden in früheren Zeiten unabhängig von deren Kompanieherkunft gestellt. Erst als 1967 Kurt Brakemeier Präsident wurde, führte er die abwechselnde Reihenfolge ein. Seitdem kann jede Kompanie im Sechsjahres-Rhythmus einen König aus ihren Reihen ausschießen.“

Zu den weiteren bedeutenden Personen der Kompanie gehört neben „Reiterhauptmann“ Kuhfuß auch Willi Deppe, der zahlreiche hohe Ämter inne hatte. Seine Frau Irmgard wurde 1981 mit Fahrenkamp sogar Königin. Ebenfalls dazu zählt Günter Scheiper, der viele Jahre als Spieß aktiv war.

„In den 1950er Jahren war es üblich, dass vor allem die jungen Leute in die »Vierte« gingen. Da in diesem Alter üblicherweise besonders »intensiv gefeiert« wird, wurde die 4. Kompanie schon bald als überaus trinkfest bekannt. Wahrscheinlich waren es die damit verbundenen, teils ausschweifende Randerscheinungen, die der Kompanie den Beinamen »Der Sauhaufen« einbrachte“, weiß Meierkordt aus Erzählungen.

Heute tragen die Mitglieder diesen Namen mit Stolz, hat sich doch an der nachgesagten Fähigkeit wenig geändert. Kein Wunder also, dass



Der lebende Bierkasten am Schützenfest-Montag 2017.

„Kipp weg“ zum Schlachtruf der „Vierten“ wurde.

Dennoch schaffen es die meisten Kameraden am Schützenfestsonntag in aller Früh aufzustehen, um das „Wecken“ durchzuführen. Traditionell ist die „4te“ dafür zuständig das Königspaar und die restliche Schützenführung aus den Federn zu holen. Da diese morgendliche Stunde nicht jedermann Sache ist, beweist eine alte Anekdote. „So soll Franz Kuhfuß einmal eine Strafzahlung an den damaligen Spieß Scheiper geleistet haben, weil er nicht zum »Wecken« gekommen war. Allerdings erinnerten sich alle, dass er an dem Morgen mitgelaufen war, nur Kuhfuß selbst wusste es eben nicht mehr.“

Auch vor zwei Jahren gab es beim „Wecken“ ungewöhnliche Erscheinungen, denn einige Kameraden marschierten im Bademantel mit. Sie waren jedoch nicht etwa gerade erst aus dem Bett gefallen, sondern kamen direkt von „rituellen Waschung“ im Rahmen einer nächtlichen Badeaktion.

„Ein großer Spaß ist auch unser Marsch mitsamt Blaskapelle durch einige Geschäfte im Bruchweg. Die Marktleitung spendiert uns »zum Dank« jedes Mal eine kühle Erfrischung“, schmunzelt Stellvertreter Dreier. Ebenfalls eine Besonderheit ist das Tragen der Majestäten auf einem Schild durch die Menge wie bei Asterix. Für Erheiterung sorgte vor vier Jahren auch ein Film der Festlichkeiten, der mittels einer auf der Schützenmütze installierten Ka-

mera gedreht worden war und den „Wahnsinn“ des lippischen Schützenwesens ungeschminkt dokumentiert. „Zum Schützenfest herrscht eben ein absoluter Ausnahmezustand in Bösingfeld“, erklärt Meierkordt. „Da lassen sich auch schon mal einige Kameraden eine »4« in die Haare rasieren, selbst wenn sie gar nicht der »Vierten« angehören. Einige dieser Überläufer wurden daraufhin von ihrem Hauptmann zur Spende eines Bierfasses verdonnert“, amüsiert sich Kompaniefeldwebel Heitkamp.

Getreu dem eigenen Motto „Kipp weg“ traten 12 Kameraden beim montäglichen Aufmarsch auf dem Rathausplatz 2017 als Bierflaschen verkleidet in einem gelben Pilskasten auf. Unabhängig davon erschien gleichzeitig auch ein menschlicher Bierkasten der 2. Kompanie. Für reichlich Zielwasser war also gesorgt. Als eigener Fan-Club der „Vierten“



Das Kanonenkommando: „Die Jungs von der 4ten“.



Die Hofdamen Silke Sack und Steffi Brakemeier mit den Majestäten Petra I. und Lutz II. in der Königskutsche 2017 (von links).

marschierten die Frauen und Kinder der Schützen erstmals 2017 im Festumzug am Montag mit. Es wurde sogar eine Meldung an den Oberst gemacht.

Für das kommende Schützenfest haben sie sich auch schon wieder etwas „Spezielles“ ausgedacht. Alle 14 Tage treffen sich die Schützen montags zu ihren Schießabenden auf dem Schießstand. „Dabei werden dann die Orden ausgeschossen, denn alle wollen ja zum Schützenfest was an der Jacke haben“, weiß Heitkamp.

Zu den regelmäßigen Veranstaltungen gehören gelegentliche Schntagänge und die Besuche von Schützenfesten befreundeter Vereine. Standesgemäß ist die „4te“ für die Durchführung der Weihnachtsfeier des Bataillons verantwortlich. „Diesmal haben wir mal statt der üblichen Feier eine Neujahrswanderung nach Goldbeck gemacht. Da waren auch

viele Schützen der anderen Kompanien beteiligt. Früher waren die einzelnen Kompanien sehr stark nur unter sich. Heute ist das Zusammengehörigkeitsgefühl unter allen Schützen viel besser geworden“, freut sich Dreier.

Zwei besondere Events organisierte die Führung im letzten Sommer. Im Juni gab es ein „Turnier der guten Laune“ beim Kompaniechef, bei dem ein Menschenkickerturnier für Unterhaltung sorgte. Mit Bier, Blaskapelle und Badelatschen hingegen wurde im August eine amüsante Abkühlung im Freibad zelebriert. „Wir haben dort eine „Cold Water Beer Challenge“ veranstaltet, zu der wir von den Lüdenhausener Schützen nominiert worden waren“, erinnert Meierkordt sich lachend. Schon seit seiner Jugend ist er im Schützenverein. „Als ich dann aus der Jugendabteilung in die 4. Kompanie wechselte, sagte mein Vater zu mir: »Das ist richtig, geh Du mal zum Sauhaufen!«

1981 war ich dann zum ersten Mal bei einem Schützenfest dabei. Damals habe ich schon gesagt, dass ich auch gerne einmal Hauptmann der 4ten werden will.“ 21 Jahre später wurde ihm dieser Wunsch erfüllt. Seither meistert Meierkordt diese, sicherlich nicht leichte, Aufgabe mit Bravour. Denn die Gabe, einen echten Sauhaufen zu führen, wird auch nicht jedem in die Wiege gelegt.

Weitere Infos auf der Homepage: „http://www.die4te.de“ oder unter „http://www.facebook.com/4-Kompanie-Die-Vierte“.



Uwe Meierkordt persönlich  
Alter: 57 Jahre  
Beruf: Heizungsbaumeister  
Familienstand: verheiratet  
Kinder: Zwei Töchter  
Hobby: Schützen, Kegeln, Jagd.

**Ostereiersuche** - Mach mit bis Ostersamstag

Suchen → Finden → Sparen

10% Osterabbatt | 20% Osterabbatt | 30% Osterabbatt

**Sport - Senke**  
Sport - Freizeit - Baby- & Kinderbekleidung  
www.sport-senke.de | Hackemackweg 24 | 32699 Extertal

**Backhaus & Partner**  
Rechtsanwälte und Fachanwälte

Mittelstraße 28 • 32699 Extertal  
Telefon (05262) 99 65 28  
www.backhaus-und-partner.de

- Arbeitsrecht
- Verkehrsrecht
- Familienrecht
- Mietrecht
- Erbrecht
- Strafrecht
- Sozialrecht

# Mit gutem Beispiel voran gehen

Die Aktion »Frühjahrsputz in Bösingfeld« startet am 6. April / Helfer willkommen

**Bösingfeld.** Der Bösingfelder Ortskern ist in Sachen Sauberkeit nicht gerade ein Vorzeigebild. Für nicht wenige Menschen ist es offensichtlich völlig "normal", den Verpackungsmüll von Schokoriegeln, Einweggetränken, Taschentüchern oder Zigarettenschachteln bedenkenlos in ihre Umwelt zu entsorgen. Entsprechend sieht unsere Umwelt aus.

Ein Dauerzustand soll das aber trotzdem nicht werden. Auf Anregung vieler Bürger/innen rufen Marketing Extertal e.V. und Bösingfelder Vereine am Samstag, 6. April zur Aktion "Sauberes Bösingfeld" auf. Treffpunkt ist um 14 Uhr auf dem Rathausplatz - Eimer, Besen und sonstige Utensilien bitte mitbringen. »Mit gutem Beispiel vorangehen« ist das Motto der Aktion. Wenn viele Bösingfelder/innen mitmachen, hat das hoffentlich auch eine positive Wirkung auf die Verursacher des Mülls.



In vielen Bereichen sind solche Anblicke fast schon "normal".

# ... jetzt soll es noch bunter werden!

Projekt "Extertaler Blühwiesen" geht in die dritte Runde / Zwei Blümmischungen

**Extertal.** Sehr gut hat sich das Projekt „Extertaler Blühwiesen“ seit dem Start im Jahr 2017 entwickelt. Trotz der Trockenheit im vergangenen Jahr war es auf vielen privaten und einigen öffentlichen Flächen richtig bunt - und das bis spät in den Herbst hinein. Zwei Blümmischungen, beide gut geeignet für die regionalen Boden- und Klimaverhältnisse, werden in kleinen Tüten, aber auch in größeren Mengen, in verschiedenen Verkaufsstellen angeboten.

Die Projektgruppe "Extertaler Blühwiesen" weist darauf hin, dass die Saatanleitung möglichst konsequent befolgt werden sollte, wenn man ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielen möchte. Gemeinsam mit vielen Extertaler/innen möchten die Initiato-



Hier soll's bunt werden. Das Ehepaar Marlies und Heinz-Jürgen Smiatek wird die Pflege und die künftige Blühwiese übernehmen.

ren dem Insektensterben entgegenwirken.

In weiten Teilen der Welt, besonders aber in Mitteleuropa, ist ein massiver Rückgang zahlreicher Insektenarten zu beobachten. Es liegt an uns Menschen, Lebensräume der Insekten zu erhalten und neu zu schaffen. Nicht jede Rasenfläche muss kurz gemäht werden, auf Wegesrändern, Grünflächen und Wiesen sollte es blühen, damit die bedrohten Arten Nahrung finden. Viel wäre gewonnen, wenn bei künftigen Anpflanzungen auf Insektenfreundlichkeit geachtet wird. **Unsere Bitte:** Werden auch Sie aktiv und bringen Sie ihr Umfeld zum Blühen! Die Natur wird es Ihnen danken und auch die nachwachsenden Generationen.

Gesund  
in Extertal!

## Gute Tipps für Ihre Gesundheit

**Extertal.** Sehr erfolgreich ist die Veranstaltungsreihe "Gesund in Extertal" gestartet. Gut 40 Besucher informierten sich beim ersten Vortrag über "Hashimoto Thyreoiditis", den die Bösingfelder Heilpraktikerin Irene Kaiser hielt. Leider musste der zweite Vortrag "Depressionen im Alter" mit Dr. med. Bransi (Chefarzt Oberbergklinik) krankheitsbedingt ausfallen. Ein neuer Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Die Vorträge finden jeweils am letzten Montag des Monats um 19 Uhr im Bürgersaal des Rathauses in Bösingfeld statt. Die Veranstaltungen sind kostenfrei. Die Referenten stehen nach dem Vortrag gerne für Fragen zur Verfügung.



Montag, 29. April 2019: Dagmar Iris Kanig (Gastreferentin von der Sternberg-Apotheke) "Homöopathie für Kinder"



Montag, 27. Mai 2019: Physiotherapeut Kosta Manolis (Exterphysio): „Schulter, Ellenbogen, Hand - Probleme & Ursachen erkennen und behandeln“



Montag, 24. Juni 2019: Christian Zuleger (Facharzt für Allgemeinmedizin): „Patient & Arzt - Gemeinsam klug entscheiden bei Diagnostik und Therapie (initiative choosing wisely)“

# Vom Auto bis zum Fahrrad

»RINTELN MOBIL« am 7. April mit vielen Attraktionen

**Rinteln.** Rinteln macht mobil - am Sonntag, 7. April unter dem Motto „Bewegung von A bis Z“. Damit verbunden ist ein verkaufsoffener Sonntag von 13 bis 18 Uhr. In der Innenstadt wird von 12 bis 18 Uhr viel geboten. Nahezu alle Fortbewegungsmöglichkeiten, die es in der Weststadt gibt, werden im Rahmen von „Rinteln mobil“ vorgestellt. Verschiedene Fahrradhäuser präsentieren ihre neuesten Fahrradmodelle. Zudem hält Pro Rinteln eine besondere Aktion bereit. Von 14 bis 17 Uhr werden im Buchungsbüro am Marktplatz 7 tolle Rabatte für Draisinenfahrten angeboten. Bei direkter Buchung gibt's 5 Euro Rabatt pro Draisine auf klassische Tages- und Abfahrten in der Woche (außer feiertags).

Auf dem Kirchplatz stellen Autohäuser ihre aktuellen Modelle vor. Der Modellflugverein zeigt seine



RC-Modelle. Bei den Ackerbürgern ist Probesitzen auf den Traktoren gewünscht. Ein attraktives Unterhaltungsprogramm für Groß und Klein mit Tanz- und Sportvorführungen wird ebenfalls geboten. Die beliebte Versteigerung von Fundrädern durch die Stadt Rinteln findet um 12 Uhr auf der Bühne auf dem Marktplatz statt. Ein Schätzspiel mit attraktiven Preisen sorgt für weiteren Anlass zum Besuch von „Rinteln mobil“. Für die kleinen Gäste steht ein Bobby-Car-Parcours bereit, die großen können ihre Geschicklichkeit bei einem Segway Parcours testen. Stadtführerin Angelika Bödeker bietet um 13 und 15 Uhr kostümierte Stadtführungen an. Kulinarische Köstlichkeiten sowie verschiedene Imbiss- und Getränkestände sorgen für das leibliche Wohl der Besucher. Ausführliche Infos: www.prorinteln.de

# Mit dem Hasen unterwegs

Schnell buchen: Osterfahrten der Landeseisenbahn

**Extertal.** Die beliebten Osterfahrten der Landeseisenbahn starten am Ostersonntag, 21. April und Ostermontag, 22. April jeweils um 14 und 16 Uhr am Bahnhof in Bösingfeld. Während der Fahrt nach Alverdissen verteilt der Osterhase Geschenke an die Kinder im Zug. Bei schönem Wetter kann dann am Bahnhof Alverdissen ein Foto vom Hasen und dem



Zug gemacht werden, bevor es zurück nach Bösingfeld geht. Die 70-minütige Bahnfahrt inklusive Getränk und Kuchen am Platz sowie einem Geschenk für die Kinder kostet für Erwachsene 12 Euro, Kinder zahlen 6 Euro. Reservierungen (unbedingt erforderlich) unter shop.landeseisenbahn-lippe.de oder unter 05262 / 409904 (Mittwoch 18 bis 20 Uhr).

wir wünschen  
**Frohe Ostern!**

Sternberg Apotheke  
Ihre Apotheke mit Herz und Verstand

Wir sind mit Altbewährtem und frischem Wind für Sie da!

Mittelstraße 5 • 32699 Extertal • Tel. (05262) 3109 • www.sternbergapotheke.de

Fröhliche Ostern! Blumige Ideen für Geschenke, die viel Freude bereiten.

Unsere Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.00 - 13.00 Uhr  
15.00 - 18.00 Uhr  
Sa. 8.00 - 13.00 Uhr

Der Blumenladen  
Inh.: Beate Reese

Mittelstraße 21  
32699 Extertal  
Tel.: 05262 / 99 55 877  
eMail: info@blumenladen-reese.de

Garantiert besser fernsehen.

- Fachberatung
- Lieferservice
- Montage
- Reparatur
- Wertgarantie
- Finanzierung

sewinet.de Partner

Mein Service macht den Unterschied.

EP:Frevert  
ElectronicPartner  
TV, Video, HiFi, Telecom, Multimedia, Elektro, Haus- und Sicherheitstechnik, Hausgeräte  
Bachweg 1 • Extertal-Almena  
Tel.: 05262 - 1643 • www.fernseh-frevert.de



## Friedrich-Winter-Haus

Pagenhelle 3  
32699 Extertal  
Tel. 0 52 62 / 408-0

[www.friedrich-winter-haus.de](http://www.friedrich-winter-haus.de)

Langzeitpflege  
Kurzzeitpflege  
Tagespflege  
Essen auf Rädern  
Individuelle Beratung



Den Frühling genießen...

Ab sofort wieder ERDBEER Kuchen!

Das Haus der guten Backwaren  
Bäckerei - Konditorei  
**Dreimann**  
www.baeckerei-dreimann.de  
Extertal-Bösingfeld • Mittelstraße 6 • Tel. 05262 - 2143

# Kein Getränkeverkauf ohne Genehmigung

**Wichtige Information für Extertaler Vereine und Organisationen: Veranstaltungen bei der Gemeinde anmelden**

**Extertal.** Wenn Vereine, Organisationen u.s.w. bei Veranstaltungen zu besonderen Anlässen Speisen und Getränke zum Verzehr an Ort und Stelle anbieten und der Verkauf in der Absicht erfolgt, daraus einen die Selbstkosten übersteigenden Gewinn zu erzielen, muss bei der Gemeinde ein Antrag auf Gestattung eines vorübergehenden Gaststättenbetriebes bei der Gemeinde gestellt werden. Dies gilt auch, wenn der Verein gemeinnützig anerkannt ist bzw. der Gewinn für gemeinnützige Zwecke verwendet wird. Besondere Anlässe sind zum Beispiel: Volks- und Schützenfeste, Märkte, Weinfeste, Jubiläen, Umzüge, Pfarr-, Kindergarten-



Wer selber zapft, braucht eine Genehmigung.

Schulfeste, Abbrennen von Brauchumsfeuern (Osterfeuer, Johannisfeuer) oder Sportveranstaltungen. Anträge sind im Bürgerservice er-

häftlich oder können von der Homepage heruntergeladen werden. Der Antrag ist vollständig auszufüllen. Dies ist wichtig, da auch übergeordnete Stellen (Feuerwehr, Polizei, Rufbereitschaft, Lebensmittelüberwachung....) über die Veranstaltungen informiert werden müssen. Der Antrag auf Gestattung sollte 14 Tage vor der Veranstaltung eingereicht werden, damit die rechtlichen Voraussetzungen geprüft und

alle weiteren Stellen rechtzeitig benachrichtigt werden können. Wenn eine Veranstaltung länger als 22 Uhr dauert, muss darüber hinaus ein Antrag auf Sperrzeitverkürzung gestellt werden. Die Gestattung und ggf. die Sperrzeitverkürzung wird durch einen schriftlichen Bescheid erteilt. In diesem werden neben der Erlaubnis auch eventuelle Auflagen dargestellt. Die Kosten für die Gestattung belaufen sich auf 35 Euro für den 1. Tag und auf 5 Euro für jeden weiteren Tag. (Werden bei einer Veranstaltung nur alkoholfreie Getränke ausgeschenkt, ist die Gestattung kostenfrei!) Für die Sperrzeitverkürzung beträgt die Gebühr 10 Euro/Stunde ab 22 Uhr.

# Osterfeuer bitte bei der Gemeinde anmelden

**Gemeinde Extertal informiert: Antrag 14 Tage vorher stellen / Neue Feuer können nicht mehr genehmigt werden**

**Extertal.** Das Abbrennen von Feuern, die auf überliefertem Brauchtum beruhen, wie das Osterfeuer, ist erlaubnispflichtig. Es bedarf einer schriftlichen Genehmigung durch die Gemeinde Extertal und ist daher mindestens 14 Tage vorher schriftlich zu beantragen. Verbrannt werden dürfen nur pflanzliche Abfälle, wie Äste,

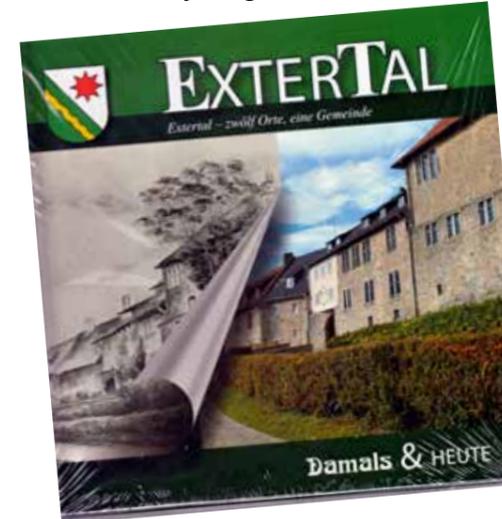
Zweige oder Strauchschnitt. Wichtig: Es können nur Osterfeuer genehmigt werden, die bereits in den vergangenen Jahren traditionell stattfanden. Neue (private) Osterfeuer dürfen auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen nicht genehmigt werden. Für die Abgabe von alkoholischen Getränken und von Speisen ist ein Antrag auf



Gestattung eines vorübergehenden Gaststättenbetriebes aus besonderem Anlass nach § 12 Abs. 1 Gaststättengesetz zu stellen. Die Gestattung ist mit 35 Euro gebührenpflichtig. Weitere Informationen und Anträge erhalten Sie im Bürgerservice der Gemeinde Extertal, Mittelstraße 36, 32699 Extertal, Tel. 05262/402-150.

# Neuaufgabe: Extertal Damals und Heute!

**Zum 50-jährigen Bestehen der Gemeinde ist eine Neuaufgabe des beliebten Bildbands in Vorbereitung**



um 1900



um 1920



um 1980



um 1980



um 1990

Exemplarisch für viele andere Gebäude in unseren Ortsteilen wird hier in Bildern die Geschichte des Gasthauses Korf in der Hauptstraße in Almena dokumentiert. Das Haus wurde im Laufe der Jahre zu verschiedensten Zwecken genutzt.

**Extertal.** Die kommunale Gebietsreform in NRW trat 1966 in Kraft und wurde 1969 auch in Extertal umgesetzt. Da bereits 1966 ein demographischer Wandel absehbar war und eine Veränderung der Einwohnerzahlen, der Soziodemographie und der Infrastruktur festzustellen war, sollte diese Reform die kommunale Selbstverwaltung stärken und die Voraussetzungen für einen modernen Lebensraum schaffen. 2019 existiert die Reform in Extertal seit 50 Jahren. Grund genug, die bauliche Ent-

wicklung in Extertal zu beleuchten und in einer Neuaufgabe des Bildbandes "Damals & Heute" zu veröffentlichen. Unter dem Motto "Zwölf Orte - Eine Gemeinde" wird aus allen Ortsteilen die Veränderung der Dorfstruktur mit mehreren Perspektiven dargestellt. Zum einen durch Gesamtaufnahmen des Ortes, aber auch mit Luftaufnahmen als auch durch prägende Objekte. Seien Sie gespannt. Der Bildband erscheint voraussichtlich im Sommer 2019.



2018

# Zuhause ist kein Ort, sondern ein Gefühl

**Pflegedienstleiterin Ilona Osterhage möchte, dass sich alle Bewohner in der Pflegeeinrichtung zuhause fühlen**

**Lüdenhausen-Kalletal.** Die Bewohner der Seniorenresidenz "Die Rose" stehen zu jeder Zeit im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Pflegedienstleiterin Ilona Osterhage:

"Es ist unsere Aufgabe, den Bedürfnissen des zu pflegenden Menschen gerecht zu werden, ihm die notwendige Hilfestellung zu geben bei physischen Defiziten, sowie seine noch vorhandenen Fähigkeiten und Ressourcen zu erhalten und zu fördern. Dieses Handeln verstehen wir als unseren Auftrag im Sinne einer verantwortlichen, aktivierenden Pflege. Unser Ziel ist es, dem Menschen in unserer Einrichtung die notwendige Unterstützung zu geben, sich in seiner veränderten Situation zurecht zu finden und das best Mögliche daraus zu gewinnen.

Dazu zählt, die Würde des Menschen zu achten und sich seinem Körper, seinem Geist und seiner Seele zuzuwenden – unabhängig seiner Person, Herkunft oder Religion.

Die Organisation in unserem Haus orientiert sich soweit wie möglich am

normalen Tagesablauf des älteren Menschen. Wir wünschen uns, dass die Bewohner sich in unserer Einrichtung Zuhause fühlen.

Die Mitarbeiter/Innen unseres Hauses nehmen an in- und externen Fort- und Weiterbildungen teil und beziehen die neuesten Erkenntnisse

der modernen Pflegeforschung in ihre praktische Arbeit ein. Je nach Bedarf stehen Ärzte, Therapeuten und geschultes Pflegepersonal jederzeit zur bestmöglichen Unterstützung bereit.

Wir sind der Überzeugung, dass ein enger Kontakt zu Angehörigen

und Betreuern das Wohl unserer Bewohner fördert und somit zu mehr Lebensqualität beiträgt.

Das Ideal unserer Arbeit ist eine optimale, qualitativ hohe, bewohnerorientierte Pflege und Betreuung, wie wir sie uns selbst in gleicher Situation wünschen.





Die Rose  
im Kalletal

Seniorenresidenz

Ilona Osterhage  
Pflegedienstleitung

Rosenweg 10 • 32689 Kalletal/Lüdenhausen  
Tel. 05264 - 65 860-0 • www.pflegeheim-kalletal.de


rose.kalletal

## Mit der Draisine in den Frühling!

Wer sucht sie nicht, die attraktive Freizeitgestaltung, bei der man Sportlichkeit und Geselligkeit miteinander verbinden kann. In Rinteln wird dies geboten: Bei einer Fahrt mit der Draisine von Rinteln ins Extertal.

Bitte aufsteigen!

Bis zum 3. November 2019 stehen 35 Elektro-Draisinen für einen Ausflug startklar um Sie zu einer sportlichen Fahrt durch die Natur einzuladen. Besetzt mit max. 4 Erwachsenen starten Sie an der Basisstation in Rinteln zu der 18,1 km langen Tour durch die schöne Landschaft des Extertals. Gleichzeitig treten zwei Personen in die Pedale der Fahrrad-Draisinen, während die anderen die Fahrt auf der Sitzbank genießen.

An 10 Haltepunkten laden gastronomische Betriebe, Picknickplätze, und Wanderwege zu einer Rast ein. Zudem plant der Stadtmarketingverein Pro Rinteln e. V. auch in diesem Jahr viele Sonderaktionen „rund um die Draisine“, die auf der Homepage rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Startzeit für alle Tagestouren ist zwischen 9.00 und 11.30 Uhr. Dann geht es in Richtung Alverdissen. Egal auf welchem Streckenabschnitt man sich befindet, werden die Draisinen um 14 Uhr gewendet, um bis 17 Uhr zurück zum Rintelner Bahnhof zu radeln. Der Draisinenspaß kostet an Wochentagen 64 Euro, samstags, sonntags und an Feiertagen 69 Euro pro Fahrzeug. Gruppen ab 4 Fahrzeugen zahlen in der Woche einen ermäßigten Preis von 60 €/Draisine, am Wochenende sind es 65 €/Draisine.

Abendfahrten finden zu einem Preis von 45 Euro vom 10. Mai bis 11. August statt. Zu einer Fahrt bis Bösingfeld starten die Draisinen dann um 17.30 Uhr und sind um 21.30 Uhr wieder zurück in Rinteln.

Verschenken Sie Spaß und Bewegung in schöner Natur. Und Anlässe gibt es genug: Hochzeit, Geburtstag, Jubiläum..

Tagesfahrt 69,00 €  
Abendfahrt 45,00 €






draisinen.de

Mit der Fahrradraisine durchs Extertal

Pro Rinteln e.V.

Marktplatz 7, 31737 Rinteln  
Tel. 05751 403 988 | pro-rinteln@rinteln.de | www.draisinen.de

# Mit Schiefertafel und Griffel zur Schule

Silixer Urgestein Fritz Stille erinnert sich an viele Ereignisse seiner Kindheit während des 2. Weltkriegs - Teil 1



Fritz Stille wie er lebt und lebt

Text und Fotos: Wulf Daneyko/privat

**Silixen.** Es herrschte sehr viel Hektik an dem Tag, als Fritz Stille am 25. Mai 1937 geboren wurde, denn zufällig lag auch gerade eine Verwandte der Geburtshelferin in den Wehen. „Deshalb musste mein Onkel Fritz Homeier die Hebamme, Frau Böger, auf seinem Motorrad ständig hin- und herfahren, da niemand wusste, welches Kind zuerst auf die Welt kommen würde.“ Aber alles ging gut und beide Babys waren gesund.

Sein Vater Friedrich war erst ein Jahr zuvor nach Silixen gezogen und hatte hier eine eigene Tischlerei gegründet. Zuvor hatte er bereits 21 Jahre lang mit dessen jüngerem Bruder August eine eigene Tischlerei in Heidelberg aufgemacht. Mutter Lina kümmerte sich um die kleine Landwirtschaft. „Außerdem half sie bei der Post aus, denn mein Großvater war Postagent und sorgte für die Briefverteilung.“

Fritz war schon von klein auf stets sehr naturverbunden. „Als Kind wollte ich Gärtner, Vogelzüchter und Tischler werden.“ Er hatte eine kleine Ecke im Garten, wo er die Schneeglöckchen beim Aufblühen beobachtet

hat. Besonders das Erwachen des Frühlings hat ihn schon damals fasziniert. Später sollte er neben Tauben, Zwerghühnern, Kanarienvögeln und



Der zweijährige Fritz als vor seinem Elternhaus Silixen Nr.13 (1939).

Fasanen, auch Vorstehhunde und Teckel züchten.

Während der Erntezeit ging Fritz in den Sommerkindergarten, den „Tante Erika“ auf dem Saal im Gasthaus „Adam“ gegenüber der Kirche leitete. „Beim Spaziergehen kamen wir oft an einem Hof vorbei, dort hatten sie eine Dogge namens „Roland“. Die reichte uns Kinder bis an den Hals, da hatte wir immer Angst, aber sie tat nie etwas.“ „Tante Erika“ konnte aber auch streng werden. Als die Kinder einmal ein christliches Lied sangen, kam sie herein und sagte, sie sollten ein anderes Lied singen, denn dies entsprach nicht den ideologischen Vorgaben der Nationalsozialisten.

In Vaters Tischlerwerkstatt arbeiteten zwei Lehrlinge, die mit dem kleinen Fritz oft auf einer Holzplatte den Hügel am Haus hinabrutschten.

1939 mussten sein Vater und die Lehrlinge in den Krieg. „Weil meine Mutter meist auf dem Feld arbeitete, waren wir Kinder den ganzen Tag viel auf uns gestellt und sind durch das Dorf gelaufen.“

In Silixen gab es auch einige jüdische Einwohner, die alle mit Namen Katz hießen. Zur einfacheren Unterscheidung hatten sie Beinamen wie „Michels“. Diese waren sehr gläubige Juden. „Wenn meine Mutter ihnen am Samstag die Post brachte, musste sie ihnen die Briefe öffnen. Denn samstags halten orthodoxe Juden den Sabbat ab, das ist ein Ruhetag, an dem keine Tätigkeiten verrichtet wurden.“

Nachdem auch die Silixer Juden

von den Nazis abgeholt worden waren, fand bei Michels in der heutigen Heidelberger Straße ein „Ausverkauf im Judenhaus“ statt, wie es hieß. Da konnten die Einwohner die Einrichtungsgegenstände der Deportierten günstig erwerben. „Wir Kinder sind dann aus Neugierde auch durch das Haus geschlichen. Da war ein riesiger Andrang.“

Zu weiteren jüdischen Einwohnern gehörte ein Schlachter und zwei bekannte, erfolgreiche Viehhändler, die Brüder Julius und Alfred. „Sie konnten Deutschland aber noch rechtzeitig verlassen und sind nach Argentinien emigriert. Dort soll aber einer von ihnen vom Blitz erschlagen worden sein.“

Im Dorf gab es einen sogenannten

„Stürmer-Kasten“, in dem das antisemitische Wochenblatt „Der Stürmer“ ausgehängt wurde. Dieser wurde auch zum Denunzieren von Einwohnern benutzt, die sich in irgendeiner Weise nicht NS-treu verhalten hatten. Dann wurde ein Zettel hineingehängt, worauf die „volkfeindlichen Vergehen“ mit Namen der Beteiligten bekannt gemacht und somit öffentlich an den Pranger gestellt wurden. „Mein Großvater, Friedrich Homeier hat einmal einen Juden getroffen und ihn auf dem Postwagen vom Bögerhof mitgenommen. Auch er kam in den Stürmer-Kasten mit dem Satz: »...und sie unterhielten sich aufs freundlichste.«“

Während des 2. Weltkriegs wurden auch Pferde für die Wehrmacht requiriert. Auf dem Hof Homeier Nr. 2 fand



Fritz Stille mit seiner Cousine Elfriede Stock wenige Tage nach der Einschulung im Herbst 1943.

einmal eine Pferdemonsterung statt. „Da haben sie die Tiere herumgeführt und begutachtet. Einige Pferde wurden dann mitgenommen. Deshalb hatte Karl Breiding als Ersatz bayerische Zugochsen gekauft. Sie kamen mit der Eisenbahn bis Rinteln. Von dort mussten sie von älteren Schülern abgeholt werden, indem sie darauf saßen. Ich weiß noch, wie sie auf den Ochsen in Silixen hereingeritten kamen. Die Tiere wurden dann in der Landwirtschaft eingesetzt.“

Am ersten Weihnachtstag 1943 bekam Fritz noch einen kleinen Bruder namens Werner und er selbst musste in diesem Jahr zur Schule. „Zur Einschulung bin ich alleine hingegangen, meine Mutter musste arbeiten. Als Schultasche hatte ich einen alten stabilen Lederranz von meinen Großeltern aus Heidelberg bekommen. Schiefertafel, Putzlappen und Griffel - mehr brauchten wir nicht. Den Ranz habe ich später noch als Tasche auf der Arbeit verwendet.“

Als 1944 die Röhöl-Destillationsanlage am Bögerhof gebaut wurde, mussten dort viele Kriegsgefangene arbeiten. „In Vaters Tischlerwerkstatt wurden damals zehn Russen und Polen einquartiert, die dort auf Strohschliefen. Da diese nur wenige Meter vom Wohnhaus entfernt waren, hatten meine Mutter und die Großeltern in den ersten Nächten etwas Angst. Aber das war unbegründet. Nach einigen Tagen wurde ich mit einem Korb Zwetschgen zu den Fremdarbeitern geschickt. Die Erwachsenen wollten dies wegen der Denunziationen nicht tun.“

Einige der Fremdarbeiter konnten auch deutsch sprechen. Darunter war ein Studienrat, der 1919 in die Auseinandersetzungen zwischen den Roten und Weißen geraten war. Weil er bei den Roten nicht mitmachen wollte, hatten sie ihm drei Nägel in die Brust geschlagen und unter dem Hals aufgeschnitten. Er hatte danach lange im Krankenhaus gelegen. „Er kam oft in unsere Wohnküche und las die Zeitung. Er vermutete, wenn Deutschland den Krieg gewänne, dass Stalin die russischen Kriegsgefangenen von hier nach Sibirien schicken würde, weil sie sich ergeben hätten.“

Ein anderer Fremdarbeiter konnte kein deutsch, sondern sprach schnell russisch und gestikuliert dabei wild mit den Händen. „Wir Kinder nannten ihn deshalb nur »Herr Drollig«. Er war aber ein guter Geschäftsmann, denn er stahl Petroleum aus der Raffinerie und tauschte es bei uns gegen Kartoffeln ein, da oft das elektrische Licht weg war. Das tat er nur, weil er zu meiner Mutter und den Großeltern Vertrauen hatte. Man hätte ihn nur nie erwischen dürfen, dann wäre

er wohl hingerichtet worden.“ Bei Stilles Großvater in Heidelberg war ebenfalls ein Russe tätig, der dort gut behandelt wurde. Die Oma sagte immer: „Ich behandle ihn so, wie ich mir wünsche, dass meine Söhne behandelt werden, wenn sie mal in Gefangenschaft kämen“.

Opa hatte einige großbrüstige Kaninchen. Wenn eines geschlachtet wurde, aß man mit drei Personen nur einmal davon. Den Rest packte sich der Russe ein und nahm es am Abend mit ins Schlaflager nach Tevenhausen für seine Kameraden, die in der Industrie arbeiten mussten. Opa und der Russe rauchten den selbstgebaute und geernteten Tabak gemeinsam. Der Russe zeigte mir auch, wie man mit zwei Steinen und Fasern Feuer schlug.“ Manchmal kamen Fremdarbeiterfrauen in die Tischlerwerkstatt und tanzten dort mit den einquartierten Arbeitern.

Einmal hatte eine polnische Frau ein Kind bekommen, das jedoch starb. „Ich habe sie dann als Sechsjähriger vor der Kirche gesehen, wo sie mit dem kleinen Kindersarg standen.“

Einmal kam der NSDAP-Ortsgruppenleiter mit dem Bürgermeister zur Schule, um nachzusehen, wo noch Schutzräume eingerichtet werden könnten. „Wir Kinder mussten beim Fliegeralarm einige Male in den Schulkeller laufen.“ Unterdessen ging der Maler Welk durch das Dorf und malte von außen „LSR“ (für Luftschutzraum) auf jeden massiven Eingang, ohne dass er überhaupt einmal hineingesehen hatte. „Außerdem gab es Unterweisungen, wie man sich bei Bombenangriffen zu verhalten hatte.“ Irgendwann wurden alle Fremdarbeiter auf einmal weggebracht und in die Tischlerei zog die „Organisation Todt“ ein. Das war eine paramilitärische Bauruppe der Nazis, die Schutz- und Rüstungsprojekte durchführten. Vater Friedrich geriet 1945 in englische Gefangenschaft und kam zwei Jahre später frei. Seine beiden Lehrlinge sind im Krieg gefallen.



**Fritz Stille persönlich**  
**Alter:** 81 Jahre  
**Beruf:** Architekt  
**Familienstand:** verwitwet  
**Kinder:** eine Tochter und einen Sohn  
**Hobby:** Natur

Wir kümmern uns um Ihre Versicherungs- und Finanzfragen

LVM-Versicherungsagentur  
**Bode & Treuberg**  
 Hummerbrucher Str. 5  
 32699 Extertal  
 Telefon 05262 99 48 04 0  
<https://bode-treuberg.lvm.de>



Denken Sie rechtzeitig an den Reifenwechsel!

Frohe Ostern & Gute Fahrt

- ABSCHLEPPDIENST
- PKW + LKW WERKSTATT
- ERSATZTEILE
- LACKIERUNGEN / KAROSSERIE
- REIFENSERVICE
- AUTOVERMIETUNG
- täglich HU/AU für PKW+LKW

Breslauer Str. 4  
 32699 Extertal ☎ 05262 / 569 96 + 94 62-0 📠 05262 / 992633

## Banking, wann, wo, wie Sie wollen.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wann Sie wollen. Wo Sie wollen.  
**Wie Sie wollen:** Wir sind auch online für Sie da. Erfahren Sie mehr über unsere digitalen Services in einer unserer Geschäftsstellen oder auf [www.vbbs.de](http://www.vbbs.de).



## Taijiquan & Qigong im Park mit Potenzial

Viele neue Kurse beim TSV Bösingfeld / Jetzt anmelden / Neue Trainer/innen gesucht

**Bösingfeld.** In den nächsten Wochen starten beim TSV Bösingfeld wieder viele Kurse für Groß und Klein. Dazu gibt's alle Informationen auf [www.tsv-boesingfeld.de](http://www.tsv-boesingfeld.de), auch Anmeldungen sind hier möglich. Die „Outdoor-Saison“ beginnt jetzt mit den Angeboten "Walken mit den XCros", dem "Lauftreff für Anfänger" und "Mountainbiking".

Als besonderes Highlight findet am Samstag, 27. April, 10 bis 11.30 Uhr unter der Leitung von Gaby Specht eine Einheit Taijiquan und Qigong im Park mit Potential statt (bei schlechtem Wetter in der Grundschulturn-



halle). Ziel ist es, diese ganzheitliche Kampfkunst und Energiearbeit in der Öffentlichkeit bekannter zu machen und die gesundheitlichen Aspekte dieser Künste zu betonen. Dieser Tag bietet die Gelegenheit mitzumachen, zuzuschauen, Informationen zu bekommen. Mit einfachen Übungen zum Mitmachen und Hineinfühlen kann

man die Ruhe in der Bewegung und die Bewegung in der Ruhe kennenlernen. Die Teilnahme an diesem Angebot ist kostenlos.

Für alle großen und kleinen Pläne ist der TSV Bösingfeld immer wieder auf Unterstützung angewiesen. So werden zurzeit eine neue Trainerin oder ein Trainer für die Geräteturner gesucht. Dabei soll es in dieser Gruppe vor allem um den Spaß an der Bewegung gehen. Ab September können wieder zwei Bufdi-Plätze besetzt werden. Der TSV freut sich auf alle entsprechende Bewerbungen.

## Johannisfeuer in Linderhufe

**Linderhufe.** Zum traditionellen Johannisfeuer lädt die Löschgruppe Linderhufe am Samstag, 29. Juni ein. Beginn ist um 17 Uhr am Feuerwehrgerätehaus. Der große Fackelumzug durch den Ort startet gegen 20 Uhr. Anschließend wird das Johannisfeuer angezündet.



## Ein Tag rund ums Lesen

2. "Lesen im Pfarrgarten" in Silixen am Freitag, 14. Juni

**Silixen.** Das Mehrgenerationenhaus und die ev. Kirchengemeinde Silixen laden am Freitag, 14. Juni ab 14.30 Uhr zum zweiten "Lesen im Pfarrgarten" ein. Wieder dabei sind etliche, die schon beim Auftakt mitgewirkt hatten: Grundschule Silixen, Sekundarschule Nordlippe, Offene Kinder- und Jugendarbeit der ev. Silixer Kirchengemeinde, Gemeindebücherei Bösingfeld und Maximilian Reicke als regionaler Krimiautor.

Des Weiteren werden das Familienzentrum Arche sowie die Gemeinde-

bücherei Silixen teilnehmen. Aus dem angrenzenden Niedersachsen konnte Frank Suchland, bundesweit bekannt als Autor, Komponist und Rezitator für diese Veranstaltung gewonnen werden, der Gedichte von Heinz Erhardt, Wilhelm Busch und Joachim Ringelnatz auf poetisch humorvolle Weise vorträgt.

Ein Tag rund um das Thema Lesen und Vorlesen, mit Spielangeboten, den Sie nicht verpassen sollten. Darüber hinaus sorgt das Eventteam Silixen für das leibliche Wohl.

## Gemeinsam singen & feiern

MGV "Immergrün" Silixen feiert 125-jähriges Bestehen

**Silixen.** Der Männergesangsverein "Immergrün" Silixen feiert in diesem Jahr sein 125-jähriges Bestehen. Auftakt war Mitte März ein offizieller Festakt. Weitere Festveranstaltungen sind: 60. Himmelfahrtsingen gemeinsam mit dem MGV Krankenhagen am Donnerstag, 30. Mai ab 10 Uhr aus gegebenem Anlass am Dorfgemeinschaftshaus in Silixen. Die Feuerwehrkapelle Möllenbeck sorgt für beste Biergartenstimmung.

Den Höhepunkt bildet das Sommerfest "Western-Romantik" am Samstag, 6. Juli mit Gastchören, Livemusik der Country Band B239

und einer Feuershow. 2013 haben sich die Männer mit dem Frauenchor "Liederreigen" Silixen-Kükenbruch zusammengetan. Die Chorgemeinschaft "Immergrüner-Liederreigen" lädt am Sonntag, 5. Mai zum traditionellen Frühlingskonzert in die Aula der Grundschule Silixen ein. Um den Fortbestand der Chorgemeinschaft zu sichern, sind neue Sängerinnen und Sänger immer willkommen. Das gilt auch für Instrumentalisten, die den Chor begleiten können. Weitere Informationen bei den Vorsitzenden Ulrike Hanke, 05751 43293, oder Rolf Reese, 05751 41039.



## Praxis für Podologie

**Angela Schlünz**  
Podologin  
Heilpraktikerin  
a.d. Gebiet der Podologie

**Stefan Schlünz**  
Podologe

- medizinische Fußpflege
- Nagel- und Hautveränderungen erkennen und behandeln
- Hausbesuche
- Termine nach Vereinbarung

32699 Extertal-Almena Stocksweg 8 Telefon: 05262 - 4994  
E-Mail: [podologie\\_schlunz@t-online.de](mailto:podologie_schlunz@t-online.de)

**Hofstetter**  
Steuerberaterin

Kiebitzstr. 2 - 32699 Extertal  
Fon: 0 52 62 / 99 23 09  
Fax: 0 52 62 / 99 23 08  
[evahofstetter@t-online.de](mailto:evahofstetter@t-online.de)



## 2. Boule Meisterschaft

Vorrunden starten am 12. Juli / Noch Meldungen möglich

**Extertal.** Nach dem erfolgreichen Verlauf der ersten 1. Extertalmeisterschaft Boule im vergangenen Jahr war es für die Organisatoren von der Dorfgemeinschaft Bremke keine Frage: 2019 gibt es eine Fortsetzung. Die 2. Extertalmeisterschaft startet mit den Vorrunden vom 12. bis 14. Juli. Auftakt ist am Freitag um 17 Uhr auf dem Boulodrom in Bösingfeld. Am Samstag geht's ab 11 Uhr in Laßbruch weiter ab 16 Uhr in Silixen. Am Sonntag treten die letzten beiden Gruppen ab 11 und ab 16 Uhr auf

dem Mehrgenerationenspielplatz in Bremke an. Die besten beiden Mannschaften pro Gruppe spielen eine Woche später am Samstag, 20. Juli bei den Finalrunden in Bremke um den Hans-Hoppenberg-Wanderpokal. Falls auch Sie Interesse haben mit Ihren Nachbarn oder Freunden bei den Extertalmeisterschaften für Ihre Ortschaft teilzunehmen, können Sie weitere Informationen und das Anmeldeformular unter [habenicht-h@t-online.de](mailto:habenicht-h@t-online.de) anfordern. Anmeldeschluss ist der 1. Juni.

## 12 Jahre AWO - Pflegedienst

**Extertal.** Gute Nachricht für Pflegebedürftige und Angehörige: Der AWO Pflege- und Betreuungsdienst ist auch im 12. Jahr seines Bestehens für die Menschen im Extertal täglich mit vollem Elan im Einsatz und möchte seine Kapazitäten perspektivisch gerne noch weiter ausbauen.

Die rund 25 Pflege- und Betreuungskräfte, die aktuell zusammen 150 Patienten betreuen sind zum Teil seit Gründung des Dienstes im Jahr 2006 dabei und garantieren eine verlässliche Versorgung auf hohem



fachlichen Niveau. Geleitet wird der Standort von Teamleiterin Erika Piel (Bild), die auf eine stolze Erfolgsbilanz verweisen kann, war man doch im Gründungsjahr gerade mal mit vier Patienten gestartet.

Sehr stolz ist sie auch auf ihr sehr engagiertes Team: "Die Menschen im Extertal sind mit meinen Mitarbeiterinnen super zufrieden". Dies dokumentieren auch die jährlichen Qualitätskontrollen der Pflegekassen, bei der man zuletzt mit der Klasse Benotung von 1,4 abgeschlossen hat.

Ihr Fleischer-Fachgeschäft

# Ralf Kuhfuß

Zum gemütlichen Osterfrühstück gehört neben bunt gefärbten Eiern natürlich auch frischer Wurst- und Käseaufschnitt von Kuhfuß

Mittelstraße 50 • 32699 Extertal • Tel. 05262 - 3278  
[ralfkuhfuss@t-online.de](mailto:ralfkuhfuss@t-online.de) • [www.Fleischerei-Kuhfuss.de](http://www.Fleischerei-Kuhfuss.de)

**MEIER**  
Inh.: Jens Grasca

**Das TAXI**

Meier Taxi & Mietwagen  
Inh. Jens Grasca  
Bahnhofstr. 20  
32699 Extertal  
Fax 05262/995627  
[www.meier-das-taxi.de](http://www.meier-das-taxi.de)

### Krankenfahrdienst

sitzend & liegend • Roll- & Tragestuhlfahrten

- Bestrahlungsfahrten
- Dialysefahrten
- Verlegungsfahrten
- u.v.m.

Wählen Sie: **05262 701**

**Wir pflegen Menschen im Extertal**

... seit mehr als 12 Jahren!

**AWO Pflege- und Betreuungsdienst**

- Kranken- und Seniorenpflege
- Beratung in Pflegefragen
- Hauswirtschaftliche Hilfen
- Mobiler Sozialer Dienst (MSD)
- Betreuung für Demenzerkrankte
- Familienpflege

• Team Extertal

Tel.: 052 62 - 994 99 89

Bahnhofstr. 20 32699 Extertal  
[pflgeteam-ex@awo-lippe.de](mailto:pflgeteam-ex@awo-lippe.de) [www.awo-lippe.de](http://www.awo-lippe.de)

AWO Pflege- und Betreuungsdienst Lippe gGmbH • Bahnhofstr. 33 • 32756 Detmold  
Weitere Teams in Bad Salzuflen, Detmold, Lage und Oerlinghausen!

MDK geprüft  
Note 1,4  
sehr gut  
23.05.2018

## Marketing Extertal e.V.

Mittelstraße 10-12  
32699 Extertal  
Fon 0 52 62 / 99 68 24  
[marketing-external@t-online.de](mailto:marketing-external@t-online.de)  
[www.marketing-external.com](http://www.marketing-external.com)

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:  
Montag bis Mittwoch 10 bis 12 Uhr  
Donnerstag 14 bis 17 Uhr  
Freitag 10 bis 12 Uhr

Der Extertal Spiegel erscheint in:

Almena, Alverdissen, Asmissen, Bösingfeld, Bremke, Egge, Eimke, Flakenholz, Goldbeck, Göstrup, Grupenhagen, Hagendorf, Hummerbruch, Kükenbruch, Laßbruch, Linderbruch, Linderhufe, Lüdenhausen, Meierberg, Nalhof, Nösingfeld, Reine, Reinerbeck, Rott, Schevelstein, Schönhagen, Schwelentrup, Silixen, Sonneborn.

Auslagestellen:

**Aerzen:** Kriebels Back Oase, Twinfil. **Friedrichshöhe:** Seniorenzentrum Berghof. **Krankenhagen:** Apotheke Krankenhagen. **Rinteln:** Bäckerei Dreimann, Tourist Info/ Pro Rinteln. **Lüdenhausen:** Blumen Buschmeier. **Dörentrup:** Blumen-Karl, Bäckerei Die Backstube. **Schwelentrup:** Stallscheune. **Humfeld:** Reiterstuben, Bäckerei Fröbrich. **Bega:** Bäckerei Dierig. **Barntrup:** PM-Tankstelle, Bäckerei Dreimann, Fleischerei Buddeberg, Fleischerei Tönebön, Bäckerei Fröbrich, Eiscafé Fantasy. **Bremke:** Shell-Tankstelle.

## Impressum

Herausgeber: Marketing Extertal e.V.  
Redaktion: Hans Böhm, Julia Stein  
Redakteur: Wulf Daneyko, Tel. 0175 - 12 67 966  
E-Mail: [wulf\\_daneyko@yahoo.de](mailto:wulf_daneyko@yahoo.de)  
Satz & Layout: Hans Böhm, Julia Stein  
Auflage: 9.000 Exemplare

Nächste Ausgabe: 04. Juli 2019

Der Inhalt der Artikel ist nicht immer identisch mit der Meinung des Herausgebers.

# 10 Jahre Strom & Erdgas



## JÜRGEN HAT GEBURTSTAG!

Jetzt wechseln und Geburtstagsbonus  
in Höhe von 50 Euro  
zzgl. Gutscheine im Wert von über  
150 Euro absahnen!



**Stadtwerkenergie**  
OSTWESTFALEN-LIPPE

Ein Unternehmen der Stadtwerke  
Bad Salzuflen, Detmold, Lemgo, Rinteln, Vlotho.

**JÜRGEN**  
*Strom und Erdgas von hier.*